

Marburger Zeitung

Tagblatt

Prezugspreise:
In Marburg abgeholt monatlich R. 1.80, vierteljährig R. 5.40
angekündigt R. 2.20, R. 6.80
mit der Post täglich zugesendet monatlich R. 2.—, R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei.
Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 21.
Versteckstellen: in Graz, Klagenfurt, Teitau, Gills, Leisniz,
Radkersburg, Witten, Wilsan, Wegerhof, W. Jekira, Rann
a. S., Roh-Sauerbrunn, B.-Graz, Spielfeld, Straß, Ehrenhau-
sen, Unter-Drauburg, Vleiburg, Wöltermarkt, Wöllbach, Friedau,
Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönbühl,
Wöllan, Mahrenberg, Gorobin, Triel.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, H. Gaiffer u.
H. Blayer. In Graz: Bei Josef Kienreich, Saizgasse. In Klagenfurt:
Bei Sova's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2,
H. Dudes Nachf., Wollzeile 16, Haasenstein u. Wogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Wölle, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Wollzeile 11,
F. Rafael, I., Graben 28, Post und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 182

Marburg, Sonntag den 12. August 1917

57. Jahrg.

Feindesangriffe in Flandern und Rumänien

Dem Frieden zu.

Marburg, 11. August.

In allen Ländern werden die größten Kriegs-
anstrengungen gemacht und doch ist der Frieden
näher, als es selbst die Optimisten zu hoffen wagen.

Der Verband hat die Friedensangebote der
Mittelmächte jedesmal schroff abgelehnt. Er hat
dadurch aber auch jedesmal die Gelegenheit un-
genützt vorbeigehen lassen, die ihm einen annehm-
baren Frieden gebracht hätte. Das wilde Verlangen
nach der Welt Herrschaft und der Zertrümmerung
der Mittelmächte aber hatte die Nachhaber des
Verbandes verblendet, weil sie die Friedens-
bereitschaft der Mittelmächte als ein Zeichen der
Schwäche deuteten und sie als den Ausfluß
beginnender Auflösung im Inneren betrachteten.
Wie denn der Zar immer mehr von der Entente
abrückte und einem Sonderfrieden zuneigte, orga-
nisierte England die russische Revolution in der
Meinung, daß ihm die Nachhaber des revolutionä-
ren Rußland für die Unterstützung und Förderung
des Umsturzes Dank wissen und dafür den Krieg mit
größerer Gewissenlosigkeit gegenüber dem russischen
Volk weiterführen würden. Die mit echt englischer
Schlantheit ausgelegte Rechnung schlug jedoch
fehl: Die neuen Nachhaber wollten England wohl
Gefolgshaft leisten, das russische Volk aber wendete
sich mit aller Kraft gegen die Weiterführung der
Kriegspolitik. Als nun Kerenski mit tyrannischer
Rücksichtslosigkeit die Friedensströmung niederwerfen
wollte, da begann Stück um Stück des großen
Rußland abzubreitern. Man hat der Niederbruch
der russischen Offensive und der Erfolg des Vor-
bringens der Mittelmächte das Land in eine tief-
gehende Verwirrung gebracht, die durch Willkür-
herrschaft im Inneren ins Ungeahnte gesteigert
wurde. Der Verfall der russischen Armee geht
immer weiter, Hunger und das Wüten der Gewalt-
herrschaft zermahlen das Land und bringen es der
vollständigen Auflösung nahe. Rußland kann einen
vierten Kriegswinter nicht mehr ertragen. Jeder Tag
kann uns den Zusammenbruch dieses Reiches bringen.

Aber auch in den übrigen Entente-Ländern
regen sich die Friedenswünsche mit fast übermächtiger
Gewalt. England kann das Aufblauen der Friedens-
bewegung in seinem eigenen Lande nur mehr mit
draconischen Mitteln zurückhalten. Seine reichste
und größte Kolonie Indien beginnt sich vom Mutter-
lande loszulösen. Der ostafrikanische Krieg kostet die
größten Opfer und trotzdem ist es nicht möglich,
die deutschen Verteidiger zu besiegen. Island steht
vor einem neuen Aufstand, der vielleicht diesmal
doch das freie Island bringen wird.

Und Frankreich? Dort wird schon offen von
der Absetzung des Präsidenten und von einem
gewaltigen Friedensschluß auf Grund einer Ver-
ständigung mit Deutschland gesprochen.

So bleibt als letzte Großmacht Italien im
Reigen des Verbandes. Jahn verlorene Isonzo-
schlachten, Brot- und Kohlenmangel im Inneren
und tiefgehende Meinungsverschiedenheiten mit den
Bundgenossen haben eine starke Kriegsmüdigkeit
bei der Bevölkerung und den Soldaten hervor-
gerufen. Auch Italien ist reif für den Frieden.

Die Mittelmächte können also der nächsten
Zeit mit Ruhe und voll Zuversicht auf ein baldiges
glückliches Kriegsende entgegenblicken.

Die Entente vor dem Zerfall.

Der selbstbewußte Bonar Law in Angl.

St. Bern, 9. August. Den „Times“ zufolge erklärte Bonar Law im Unterhause: Wir
befinden uns heute in einer gefährlichen Krise. Die russischen Ereignisse
brachten eine große Veränderung der Lage. Alle am Kampfe beteiligten
Nationen taumeln unter dem Schlage.

Die Anarchie in Rußland.

Neue schwere Unruhen.

In Moskau, Kasan, Tiflis und Batu fanden wilde Straßentämpfe statt. Die
Unzufriedenheit in den Städten und am Lande ist im Wachsen. In Kiew setzten
30.000 aufständische Frauen den Soldatenrat gefangen. Bei den blutigen Ausschrei-
tungen in Kasan wurde der Kommandant des dortigen Militärbezirkes schwer ver-
wundet. In Finnland sind neuerdings schwere Kämpfe entbrannt.

Gegen den Vertrag mit Frankreich.

St. Bern, 10. August. Nach einer Mit-
teilung des russischen Mitarbeiters des „Bund“
stellte die „Sveftia“ zu den Enthüllungen
des Reichskanzlers die offene Frage: Hat
Britain gesagt, es wäre ihm gleichgültig,
was die niederen Klassen Rußlands sagen?

Wenn ja, dann befindet sich die französische
Regierung in einem verhängnisvollen Wahn.
Das russische Volk hat die Revolution nicht
gemacht, um eine stumme Herde zu bleiben.
Es ist die höchste Zeit, das Reich des blut-
igen Wahnsinns zu verlassen.

Vor einer neuen russischen Revolution.

Stockholm. Rußland befindet sich am Vorabend einer neuen gewaltigen Umwälzung.
Kerenski hat in den letzten Tagen ein beispielloses Gewaltregime gehandhabt. Die
Regierung hat die Verbreitung der Meldung unterdrückt, daß in mehreren Gouver-
nements, namentlich in Saratow und Kasan neuerlich der Zarismus proklamiert
wurde.

Er mordung von Militärkommandanten.

Stockholm, 10. August. Der Militär-
kommandant von Zekaterinoslaw wurde
ermordet. Der Soldatenrat in Zekaterinoslaw
wurde auf Befehl der vorläufigen Regierung
aufgelöst. — Dem Berner „Bund“ zufolge
wurde der Kommandant von Kotka in Finn-
land, Oberst Gromsika, in seiner Wohnung
ermordet.

in seiner Eröffnungsrede sagte: Das neue
Kabinett wird seine ganze Aufmerksamkeit auf
die Fragen der Landesverteidigung und der
Organisation des Landes hinter der Front,
vor allem auf die Finanzen und das Wirt-
schaftsleben des Landes, richten müssen.
Kerenski forderte alle Mitglieder der Regie-
rung auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln,
sowohl hinsichtlich der Organisation und der
Beseitigung der Gewalt.

Kämpfe zwischen Engländern und Russen.

Stockholm, 9. August. Im „Aftonbladet“
berichtet ein aus Nordrußland kommender
Reisender, daß die Engländer sich sowohl auf
der Kolahalbinsel als auch in und um Ne-
schangelst festgesetzt haben. Es ist zu Zusammen-
stößen zwischen dem russischen und dem eng-
lischen Militär gekommen.

Unsichere Lage des neuen russischen
Kabinetts.

Zugano, 10. August. Nach dem Peter-
burger Korrespondenten des „Corriere della
Sera“ ist die durch die Neubildung des Mini-
steriums geschaffene Lage keineswegs geeignet,
Vertrauen einzulösen. Im Ministerium halten
sich die bürgerlichen und sozialistischen Ele-
mente ungefähr die Wage. Durch die der Neu-
bildung vorangegangenen Kämpfe unter den
Parteien ist der Widerspruch unter denselben
noch verschärft worden.

Die erste Sitzung des Diktatur-Kabinetts.

Die P. T. A. meldet: Die erste Sitzung
der neuen vorläufigen Regierung hat unter
dem Vorsitz Kerenski's stattgefunden, der

Italien.

Die italienischen Sozialisten gegen einen Winterfeldzug. Drohung mit dem Generalstreik.

Lugano, 10. August. Die sozialistischen Abgeordneten beabsichtigen den Generalstreik in ganz Italien zu erklären, falls die Londoner Entente-Konferenz kein greifbares Ergebnis für den Frieden vor dem kommenden Winter bringen sollte.

Mißerfolg der Mission Sonninos.

Zürich, 8. August. Die Mission Sonninos hat in Paris und London nicht jene Erfolge gebracht, die man sich in Rom erhoffte. Man ist über die Stellungnahme der Verbündeten Österreich-Ungarn gegenüber fortgesetzt beunruhigt.

Frankreich.

Der Brotmangel in Frankreich.

Genf, 10. August. Im „Matin“ erklärt Minister Violette, die Aussicht auf eine Besserung der jetzt recht trostlosen Brotverhältnisse hänge von den weiteren Ergebnissen des Unterseebootkrieges ab.

Rumänien.

König Ferdinand gegen die Entente.

AB. Zürich, 9. August. Einem Pariser Berichte des „Corriere della Sera“ zufolge habe der König von Rumänien in einem Telegramm an den Präsidenten Poincaré seinen Verdruss über die schlimme Lage Ausdruck gegeben, die durch von seinem Willen unabhängige Gründe den rumänischen Truppen bereitet worden ist.

Stockholm.

Neutrale Ministerbegegnung.

Christiania, 9. August. „Nftenposten“ teilt mit: Die schwedische Regierung hat die übrigen europäischen neutralen Regierungen aufgefordert, an einer neutralen Ministerbegegnung teilzunehmen.

Der Arbeiterführer Henderjon für den Frieden.

AB. London, 10. August. Associated Press erfährt, daß die Delegierten der Arbeiterpartei nach der Rede Henderjons mit 541 gegen 184 Stimmen sich für die Stockholmer Konferenz entschieden haben.

Die Ententekonferenz gegen Stockholm.

Lugano, 10. August. Laut „Times“ hat sich

Englands Kriegsfragen.

Indien will die Selbständigkeit.

Kopenhagen, 10. August. In Bombay hat ein großer Kongreß der mohammedanischen Liga stattgefunden, in dem eine Entschliekung angenommen wurde, die die sofortige Einführung einer selbständigen Regierung für Indien verlangt. Es kam zu schweren Ausschreitungen, bei denen es Tote und Verwundete gab.

Ein Generalangriff auf die deutsche Flotte.

Haag, 9. August. Die „Mornina Post“ behauptet auf Grund einer Mitteilung des Marinesachverständigen Hurd, daß Churchill beabsichtige, alle Flotten der Entente mit Ausnahme von

kleinen Bewachungsflottillen an einem Punkt zusammenzubringen, um einen allgemeinen Angriff auf die deutsche Flotte zu unternehmen. Churchill selbst habe sich in diesem Sinne in der „Newyork Tribune“ geäußert.

Englische Soldaten halten in Flandern politische Versammlungen.

Aus dem Haag wird gemeldet: „Daily Chronicle“ lenkt die Aufmerksamkeit Lloyd Georges auf die mehrfachen hinter der Front abgehaltenen politischen Versammlungen englischer Soldaten, in welchen nicht angebrachte Diskussionen über die Kriegs- und Friedensziele erfolgten.

Die Kriegslage.

(Von unserem Wiener militärischen Mitarbeiter.)

Wien, 11. August.

Die nach der Einnahme von Czernowitz fortgesetzte Vormwärtsbewegung hat bis heute an den Gegenangriffen der Russen und Rumänen keinen besonderen Widerstand finden können. Als besonderen Erfolg in der abgelaufenen Woche können die Verbündeten die Einnahme von Radanz verzeichnen. Eine größere Aktion ist jetzt bei der Heeresgruppe Mackensen zu verzeichnen, die fortgesetzt, trotz heftigen feindlichen Widerstandes, an Boden gewinnt. Es hat überhaupt den Anschein, als ob diese Heeresgruppe zu einer strategisch wichtigen Aktion ausersehen wäre. Die von den Rumänen und Russen so stark verteidigte Sussitalinie ist nun von unseren Truppen durchbrochen, der Feind selbst bereits überschritten. Eine starke Nordwärtsbewegung Mackensens müßte naturgemäß auf die in der Bukowina stehenden russischen Truppen von entscheidendem Einfluß sein. Von besonderer Bedeutung ist für die Rumänen das Vordringen Mackensens deshalb, weil durch dasselbe die Verbindung der beiden in nord-südlicher Richtung laufenden Hauptbahnen von Jassy bezw. Roma durch die Besetzung der Strecke Teluti und Panciu weggenommen würde. Die Besetzung der Bukowina von der feindlichen Besetzung schreitet trotz heftigster Gegenwehr erfolgreich vorwärts.

In Flandern haben die Engländer im zweiten Abschnitt der Schlacht neuerdings starke Verluste und eine weitere Niederlage erlitten. Ihr

die Ententekonferenz grundsätzlich gegen die Abhaltung der Stockholmer Sozialistenkonferenz erklärt.

Amerika.

Rundgebungen gegen die Dienstpflicht

AB. Amsterdam, 10. August. Der Washingtoner Korrespondent der „Morningpost“ meldet unter dem 8. d. daß sich in Oklahoma, Georgia u. a. Südweststaaten Ausschreitungen gegen die Militärdienstpflicht ereignet, wobei es zu Blutergüssen kam.

Friedensströmungen in Amerika.

Paris, 9. August. Der „Matin“ meldet aus Newyork: Hearst verlangt, daß ein Kongreß der Nationen den Krieg beende. Der „Temp“ meldet: Senator Stone habe erklärt, er werde im Senat die friedensfreundliche Bewegung aufrechterhalten.

Ein Ultimatum Argentiniens?

Havas berichtet aus Newyork: Wie ein Telegramm aus Buenos-Aires meldet, hat die argentinische Regierung die mit dem deutschen Gesandten hinsichtlich des „Toro“ geführten Verhandlungen abgebrochen, da sie zu keinem genügenden Ergebnis geführt haben. Die Regierung richtete eine kategorische letzte Note an die deutsche Regierung, in der innerhalb einer angemessenen Frist eine endgültige Entscheidung gefordert wird.

Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

52

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Gut. Man müssen Sie sehen, wie sie damit fertig werden. Bis Ihr Haus fertig ist, können Sie natürlich hier wohnen bleiben.“

„Ich danke auch sehr für Ihre Freundlichkeit, Herr Baron.“

„Ach was! — Das ist nicht der Rede wert. Alle Kameraden müssen sich gegenseitig anshelfen. Auf Wiedersehen, Reddermeier. Ich habe da noch einige Briefe zu beantworten.“

„Adieu, Herr Baron — und nochmals vielen Dank...“

Dieser machte eine abwehrende Handbewegung, und Reddermeier schlich sich ein wenig bedrückt zur Türe hinaus. Er begab sich aber nicht in seine Wohnung. Er fürchtete sich, wenn er es auch nicht eingestand, vor dem ersten blaffen Gesicht und den schwermütigen Augen seines Kindes, dessen Leben und Glück er seiner Selbstsucht geopfert hatte. Wohl sagte er sich, daß er das Beste für sie wollte; daß er ihr die Heimat, die eigene Scholle, erhalten und ein möglichst sorgenreies Leben schaffen wollte. Aber war dies das Beste im menschlichen Leben? Gab es da nicht noch etwas, was höher stand, als alle die äußeren Güter? Er dachte unwillkürlich an die Worte des greisen Pfarrers auf dem Verlobungsfest: „Des Menschen Herz ist wunderbar und ver-

langt auch nach anderen Schätzen, als denen, die die der Ross und die Motte fressen...“

Er lenkte seine Schritte nach seinem neuerstehenden alten Hof. Der Winter war milde, und der Bau schritt rüstig vorwärts. Schon stand das Wohnhaus im Rohbau da und die Dachdecker waren beschäftigt, das Dach mit schönen roten Ziegeln einzudecken. Das alte Strohdach sollte nicht wieder stehen; ein moderner Ziegelsteinbau erhob sich an Stelle des alten Fachwerkhäuses, ein rotes Ziegeldach an Stelle des alten, moosbewachsenen Strohdaches, unter dem die Reddermeiers jahrhundertlang in Freud und Leid gewohnt, das sie im Winter vor Kälte und Nässe geschützt, und im Sommer ihnen seinen kühlen Schatten gespendet.

Es tat Christian Reddermeier doch leid um das alte Strohdach und das alte Fachwerkhäus mit den kleinen Fenstern, den niedrigen Türen, der angestrichenen Schwelle über die so viele seiner Vorfahren aus- und eingegangen waren; über die man die Neugeborenen zur Taufe getragen und die Toten zur letzten Ruhe auf den kleinen Friedhof neben der alten kleinen Kirche.

Er erkannte sein Haus nicht wieder. Die roten Backsteinmauern sahen ihn kalt und fremd an; die großen Fenster stritten ihn so dunkel und geheimnisvoll an — und plötzlich dachte er an das Strohdach, das sich jahrelang auf dem alten Strohdach befunden, und dachte daran, ob wohl der Storch im nächsten Frühjahr sein Nest wieder auf dem kalten, roten Ziegeldach bauen würde.

„Das wird ein schönes Haus, Herr Reddermeier!“ sagte in diesem Augenblicke eine klärende Stimme neben ihm und entriß ihn seinem nachdenklichen Grübeln.

Der Buckel-Hannes stand neben ihm und sah prüfend zu ihm auf.

Reddermeiers Stirn suchte sich. Mit dem Sohn und Enkel der Abdecker und Geckel, mit dem Storch und Landstreicher mochte der alte Bauer nichts zu tun haben.

„Was geht Euch an?“ sagte er barsch. Buckel-Hannes rieb sich die Hände und klüßerte vor sich hin.

„Mehr als Sie glauben, Herr Reddermeier“, entgegnete er spöttisch, „denn ich hoffe, einen behaglichen, warmen Sitz an dem Herdfeuer des neuen Hauses zu finden.“

„Ihr?! — Das sollte mich doch wundern.“

„Ja, Sie werden sich noch über manches wundern, Herr Reddermeier“, lachte der Bucklige listig auf. „Ist doch der Karl Schrottmann, Ihr zukünftiger Schwiegerjohn, ein guter Freund von mir.“

„Ich werde dafür sorgen, daß diese Freundschaft ein Ende hat!“

„Als ob Sie dazu die Macht hätten!“

„Schert Euch zum Kackud!“

„Ich gehe schon, Herr Reddermeier. Aber Sie haben doch nichts mehr zu sagen — Sie werden hier ja nur noch aus Gnade und Barmherzigkeit geduldet, Herr Reddermeier — lassen Sie sich das Gradenbrot recht gut schmecken...“ (Fortf. f.)

letzter Versuch, im Küstenabschnitt nach Norden vorzustoßen, wurde glänzend zurückgeschlagen. Während die Franzosen anfangs der Woche sich ruhiger verhielten, beginnen sie jetzt wieder energische Vorstöße, ohne jedoch einen besonderen Erfolg verzeichnen zu können.

Bezeichnend ist das Urteil des Militärkritikers der „Daily News“ über die Flandernschlacht. Er schreibt: Die Frontveränderungen der ersten Tage sind durch die nachfolgenden Gegenstöße der Deutschen wieder so gut wie ausgeglichen.

Die Italiener versuchten durch vorgelegtes Artilleriefeuer die Festigkeit unserer Front zu erschüttern. In einem größeren Infanterieangriff kam es bisher noch nicht. Jedenfalls hat unsere Heeresleitung alle Vorbereitungen getroffen, um die in Entwicklung stehende 11. Sionzschlacht erfolgreich bestehen zu können. Die wiederholten Fliegerangriffe auf Pola hatten keinerlei militärischen Erfolg.

Innerpolitisches.

Gemäßregelter Bezirkshauptmann.

Der Bezirkshauptmann Dr. Start in Tamsweg (Salzburg) hat auf Grund des Patentes vom April 1854 die Ausnahme und Beherbergung von Fremden für länger als 48 Stunden verboten und auch sonst scharfe Bestimmungen gegen die des Hamsterns verdächtigen Fremden erlassen. Nun ist Dr. Start seines Amtes enthoben worden. Dazu bemerkt das Linzer „Tagblatt“: Endlich hat sich in Oesterreich ein Bezirkshauptmann gefunden, der die einheimische arme Bevölkerung vor der Hamsterei der wohlhabenden Fremden schützen wollte, und sogleich ist er wegen dieser volksfreundlichen Absicht gemäßregelt worden!

Sozialdemokratische Parteiführung.

Wien, 10. August. Die Sozialdemokratische Korrespondenz veröffentlicht ein Communiqué über die vorgestern und gestern abgehaltenen Sitzungen der sozialdemokratischen Parteivertretung, woran auch Vertreter sämtlicher Koalitionsländer teilnahmen. Die Beratung galt den politischen und parlamentarischen Ereignissen der letzten Zeit, der Lage der Arbeiter in Kriegseinstellungsbetrieben, Ernährungs- und sozialpolitischen Fragen, vor allem aber dem Frieden und den Vorbereitungen zu der Stockholm-Konferenz. Das Präsidium berichtete über die Vorschläge betreffend Bildung eines Koalitionsministeriums und teilte mit, daß Ministerpräsident Dr. K. v. Seidler der Partei angeboten habe, sie solle sich durch einen Vertreter an dem Koalitionsministerium beteiligen.

Der Streit bei den Christlichsozialen.

Wien, 10. August. In Kreisen der Wiener christlichsozialen Parteileitung herrscht Befremden darüber, daß der christlichsoziale Reichsratsklub jeden Zusammenhang mit den Vertretern der Wiener christlichsozialen Partei ablehnt.

Ein südslawischer Verkehrsminister?

Wien, 9. August. Anlässlich der Umbildung des vorläufigen Leiterkabinetts soll das zu bildende Verkehrsministerium neuerlich den Südslawen angetragen werden.

Die Kroaten gegen die südslawische Idee.

Agram, 8. August. Im Landtag fordert Dr. Ivan Frank (reine Rechtspartei) die Wiederherstellung des Zustandes vor dem Ausgleich. Seine Partei sehe in der habsburgischen Monarchie eine Garantie dafür, daß das Kroatenum weder ein Opfer italienischer Wünsche, noch im Südslawentum aufgehen werde. Nebner schließt mit der Bemerkung die südslawische Idee sei ein unmögliches Phantom, während die kroatische Idee real sei und siegen müsse.

Der Deutsche Nationalverband gegen die Christlichsozialen.

Gestern trat unter dem Vorsitz des Obmannes Abg. Döberzig der Vorstand des deutschen Nationalverbandes zu einer Beratung zusammen. Es trat eine völlige Einmütigkeit über die Auffassung der Lage zutage; eine gewisse Bestimmung über die Haltung der Christlichsozialen konnte festgestellt werden. Die Meinung war vorherrschend, daß man dem künftigen Beamtenkabinett gegenüber eine wohlwollende, aber abwartende Haltung beobachten müsse.

Die Not der Zeit.

„Wissen ist Macht“. Nicht das Wissen Einzelner, sondern das der Gesamtheit tritt bei der Beurteilung, ob ein Staat geistig hoch steht, zutage. Aber auch dann, wenn es gilt, mit anderen Staaten in geistigen und wirtschaftlichen Wettbewerb zu treten, ist nicht die Bildung des Einzelnen, sondern wiederum nur die der Gesamtheit maßgebend.

Die Volksaufklärung. Es ist geradezu beschämend, wenn man sieht, daß vierzehn- oder fünfzehnjährige Menschen, nachdem sie die Schule verlassen haben, oftmals kaum recht schreiben können. Sucht man dann noch übriges Wissen zu ergründen, so rollt sich einem beim Befragen eines solchen Jungen der ganze Jammer des österreichischen Schulwesens auf.

Es ist unbedingt erforderlich, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer weitestgehenden Volksbildung in die maßgebenden Stellen der Staats-, Landes- und Gemeindebehörden dringt. Man betrachte einmal unsere jetzigen Kriegsverhältnisse! Die Verordnungen des Staates, der Länder und Gemeinden überstürzen sich. Die der einen stehen vielfach in Widerspruch mit denen der anderen. Es ist oft dem geübten und gebildeten Leser schwer, sich aus dem Labyrinth der Verordnungen herauszufinden. Wie soll sich nun ein Staatsbürger mit unserer bescheidenen Volksschulbildung und mit seinem mangelhaft gehaltenen Denken in dieser Wirrnis zurechtfinden?

Die Regierung hat jetzt die größten Schwierigkeiten mit dem Parlament. Dieses widerstrebt jeder

großzügigen Arbeit und hängt nur parteipolitischen Schlagworten nach. Auch hier zeigt sich die mangelnde Volksaufklärung. Im Abgeordnetenhaus spiegelt sich eben die geistige Höhe des Volkes wider. Wenn dieses in seiner Jugend eine andere ausklärende Schulerziehung genösse, dann würde das Parlament ein bedeutend anderes Gesicht zeigen, als es bei unserem jetzigen der Fall ist.

Obwohl aus dem Vorstehenden schon zu erkennen ist, daß die Schuld an diesen Verhältnissen nicht an der Lehrerschaft liegt, soll dies noch ausdrücklich betont werden. Wir haben vor allem zu wenig Schulen, und diejenigen, die wir besitzen, sind zu klein. Die Lehrmittelbesitze mancher Schulen wirken durch ihre bescheidene Zahl geradezu mitleiderregend. Die Schülerzahl der Klassen ist fast überall viel zu hoch. Die Bezahlung der Lehrerschaft der Mittelschullehrer genau so wie die der Volks- und Bürgereschullehrer ist viel zu gering. So könnte noch eine ganz Reihe anderer Punkte aufgezählt werden.

Aus dem Kriege des Jahres 1870—71 stammt das Wort vom „Siege des deutschen Schulmeisters“. Für Oesterreich könnte man dieses Wort variieren. Während jedoch Deutschland von seinen Erfolgen lernte und sein Schulwesen weiter ausbaute, scheint man bei uns auf den derzeitigen Stand des Schulwesens stolz zu sein und es als Unrecht zu empfinden, wollte man daran rütteln.

Und doch wird sich die Volksaufklärung nicht zurückhalten lassen. Heute kann sie noch von der Parteipolitik losgelöst und einer Gesamtpolitik zugeführt werden.

Randglossen der Woche.

Die Kerzenarten. In ganz Oesterreich werden von einem erst zu bestimmenden Zeitpunkte an Kerzenarten eingeführt werden. Das „Sicht“ mancher Verordnung soll wohl die Kerzen erzeugen?

Der Ehrendegen. Der japanische Kaiser wird Frankreich einen kostbaren Degen, der von den größten japanischen Künstlern hergestellt wird, verleihen. Ja wenn Frankreich jetzt nicht siegt, dann ist wohl jede Hoffnung verschwunden!

Der schlechte Friede. Lloyd George äußerte in seiner jüngsten Rede u. a.: „Der Krieg ist etwas Graufiges, aber er ist nicht so schrecklich wie ein schlechter Friede“, d. h. Deutschland muß verstimmt und Oesterreich aufgeteilt werden, sonst ist's kein guter, englischer Friede.

Das Volkstleid. In Wien ist eine Stoffverwertungszentrale gegründet und eine Aktion für die Einführung eines „Volkstleides“ eingeleitet worden.

Nach den bisherigen „Erfolgen“ der übrigen Zentralen zu schließen, wird der Feigenblatthandel bald Höchstpreise erhalten müssen.

Der militärische Druck. Lord Crewe sagte in London in einer Rede: „Nach den Äußerungen des deutschen Reichkanzlers ist es nötig, einen starken militärischen und maritimen Druck auszuüben, um unser Ziel zu erreichen.“

Sind diese Engländer rücksichtsvoll. 3 Jahre haben sie gutmütig gewartet. Dafür aber jetzt! Armes Deutschland, wie wird's dir ergehen?

Der russische Adler. Das Landes- als Breßlergericht, d. i. in Abazia, hat die Weiterverbreitung der von Militärbehörden bei Reisen von Militärpersonen zu verwendenden, am Kopfe mit dem russischen Adler versehenen, bei Brunner und Co. in Trieste durch den Druck erzeugten, mit „Offener Beifeil“ überschriebenen Formulare nach § 65 a St.-G. verboten.

Nette Zustände! So etwas ist nur bei uns möglich.

Kurze Nachrichten.

Geplündertes Reisegepäck. In der letzten Zeit haben sich die Diebstähle aus dem Reisegepäck in den Gepäckmagazinen der Wiener Bahnhöfe gehäuft. In der Regel zeigte Reiseförbe auf der Rückseite Spuren einer gewaltsamen Öffnung. Nun wurden in Wien drei Bahnarbeiterinnen verhaftet, in deren Wohnungen zahlreiche, von Gepäckdiebstählen herrührende Gegenstände gefunden wurden.

Ein rumänischer Millionendefraudant in Petersburg verhaftet. Der langjähige Millionendieb Philatt, der als Mitglied der Rumänischen Bank kurz vor der Besetzung Bukarests durch die Deutschen, 6 1/2 Millionen Francs rumänischer Staatsgelder verantraut hat, ist in Petersburg verhaftet worden.

Doppelselbstmord eines Liebespaares. Nächst der Strecke der Prag-Daxer Bahn, unweit Cheine, wurden die Leichen des 19 Jahre alten Anton Rajtora und seiner Geliebten, der 16jährigen Marie Srba, aufgefunden. Rajtora sollte wieder einrücken. Aus einem Schreiben geht hervor, daß die Liebenden lieber den freiwilligen Tod als den Abschied gewählt haben.

Ausschlachtung eines Elefanten. Im Breslauer zoologischen Garten mußte der große indische Elefant infolge eines Wirbelbruchs erschossen werden. Die Ausschrottung des Fleisches erhielt ein Pferdefleischhauer. Es fanden sich bei dem Geschäfte Hunderte Kanakuliger ein und schließlich wurde der Andrang so groß, daß Schutzmannschaften die Ordnung aufrecht erhalten mußten. Das Pfand Elefantenfleisch wurde mit Knochen um 1 Mark 60 Pfennige verkauft. Das Elefantenfleisch läßt sich ebensogut kochen, wie braten und im Geschmack kaum vom Rindfleisch unterscheiden.

Schredenstat einer Irrennigen. Aus Ansbach wird gemeldet: In Brunzenhausen erschloß die geistesgestörte Schachmachersfrau Danner ihren Schwiegervater, ihre zwei Söhne und ihre Tochter und steckte hierauf das Haus in Brand. Die Frau wurde in die Irrenanstalt gebracht.

Unglück durch ein Schrapnell. Aus Semlin wird berichtet: In Banefova, im Hause des Privatiers Florenz Reichenbacher, explodierte eine Schrapnellhülle, die vor wenigen Tagen ein Besuch gebracht hatte. Hierdurch wurde der Hausherr sowie ein zweijähriges Mädchen so schwer verletzt, daß beide nach wenigen Stunden starben.

Unsere Ernährungsfragen.

Sperre der Biervorräte. Auf Verfügung des Volksernährungsamtes wurden 20 Prozent aller Biervorräte, sowohl das in den Kellern fertig lagernde Erzeugnis als auch alle vorhandenen Brauflöße, unter Sperre gelegt. Diese zurückgehaltenen Mengen sind für die Arbeiter der Schwerindustrie bestimmt. — Die Zeit ist nicht mehr ferne, da die Liebhaber des Verfeinsten wohl oder übel zu dem Biererlass greifen müssen.

Das Einlegen von Salz- und Essigsauren. sowie die Bereitung eines guten, haltbaren Sauerkrautes finden wir gemeinverträglich beschrieben in den beiden von Fachlehrer Otto

Brüders bearbeiteten Merkblättern, die in der Buchhandlung W. Heinz zu 20 Heller erhältlich sind.

Ausgabe neuer Kaffeearten. Das Volksernährungsamt hat die Ausgabe neuer, für 8 Wochen geltender Kaffeearten verfügt, die auf $\frac{1}{4}$ Kg. Kaffeemischung lauten und bei der nächsten Ausgabe der Brot- und Fettarten mit Laufbeginn vom 5. August 1917 ausgegeben werden. Der Verkauf von reinem Bohnenkaffee ist vom 4. d. an untersagt.

Wie man Milch lange süß erhalten kann, darüber unterrichtet ein Merkblatt, das vom Bundeskulturspektorate hinausgegeben wurde und im Gemeindefortschrittsamt unentgeltlich zu beziehen ist.

Krieg über die Kartoffelpreise. Wenn die Zeit nicht so ernst wäre, müßte man lachen über den Krieg, der zwischen dem Volksernährungsamt und der Zentralpreisprüfungskommission über die Kartoffelpreise ausgebrochen ist. Am 27. Juli erschien eine Zeitungsnotiz, daß das Volksernährungsamt anlässlich der Regelung des Kartoffelverkehrs der Ernte 1917 auch eine Höchstpreise landmachen werde, und zwar solle diese Verordnung am 28. Juli erscheinen. Tatsächlich stand sie an diesem Tage in der Wiener Zeitung und setzte folgende Preise fest: Vom 1. bis 20. August 40 Kronen, vom 21. August bis 5. September 25 Kronen, nach dem 5. September 15 Kronen. Aber da geschah etwas merkwürdiges. Am nächsten Tage ließ die Zentralpreisprüfungskommission durch die politischen Behörden durch ganz Oesterreich drahten, daß sie den Kartoffelrichtpreis vom 1. August angefangen mit 15 Kronen festsetze. Also Richtpreis 15 Kronen, Höchstpreis 40 Kronen. Echt österreichisch! Es scheint dann zwischen diesen obersten Stellen keine Auseinandersetzungen gegeben zu haben, aus denen das Ernährungsamt als Sieger hervorging. Denn es wurden die Behörden verständigt, daß für Kartoffeln vom 1. August angefangen ausschließlich der in der Verordnung des Volksernährungsamtes festgesetzte Höchstpreis von 40 Kronen zu gelten hat. Die Zeit scheint gewissen Stellen noch immer nicht schwer und ernst genug zu sein, sonst könnten sich solche Vorfälle nicht ereignen.

Beeren sammeln in Saldenhofen. Rücksichtlich des unter vorstehender Aufschrift gebrachten Berichtes in ihrem Blatte ersucht die gefertigte Gemeindeverwaltung um Aufnahme folgender Richtigstellung: Seit Wochen kamen täglich ganze Rudel von Menschen aus Marburg und Umgebung und überschwemmten buchstäblich die Gegend, um Beeren zu sammeln, aber auch um bei den Besitzern Lebensmittel zu erhalten, für welche sie Ueberpreise boten. Weber ein Gemeindevorstand, noch irgend ein Waldbesitzer wurde um Erlaubnis gefragt. Die Leute betrachteten den Wald als ihr Eigentum und kümmerten sich nicht im geringsten um die Proteste der Besitzer. Ein Bauer in St. Primon a. B., der das Beeren sammeln in seinem Walde verbieten wollte, mußte sich schleunigst zurückziehen, da die Leute eine drohende Haltung einnahmen. Um diesem Uebelstande zu steuern, wurden am vorletzten Freitag sämtlichen unbefugten Sammlern die Beeren abgenommen und auf Kosten der gefertigten Gemeindeverwaltung an das Ernährungsamt des Stadtrates Marburg übersendet. Sowie zur Klarstellung des Sachverhaltes. — Für die Aufnahme dankend, Marktgemeindevorstand Saldenhofen, am 9. August 1917. Der Bürgermeister: Mrazlav.

Das Himbeerpfücken. Wir erhalten folgende Beschwerde: Am vergangenen Dienstag wollten einige Frauen am Bachern, den sie von Feistritz aus bestiegen, Himbeeren sammeln. Als sie schon eine größere Menge gepflückt hatten, wurden sie von einem Manne angehalten und in der unhöflichsten Weise zur Abgabe des Gesammelten angefordert. Auf die Erwiderung, daß sie nirgends eine Verbotstafel sahen und das auch von einem Verbote nichts in der Zeitung stand, daß sie aber gerne bereit seien, wenn nötig eine Sammelgebühr zu erlegen, wurde ihnen unter Drohungen und mit den Worten, das gehe ihn (es soll der Pächter der Glashütte gewesen sein) nichts an, die Beeren abgenommen.

Wir werden der Sache noch genauer nachgehen. Jedenfalls sollen solche Verbote, wenn sie tatsächlich bestehen, rechtzeitig bekanntgegeben werden.

Gemeinde-Zeitung.

Wien. Vereinheitlichung der städtischen Verwaltung. Bürgermeister Dr. Weiskirchner hat mit einem Erlaß an den Magistratsdirektor eine vollständige Reorganisierung der städtischen Verwaltung zum Zwecke der Vereinheitlichung und Vereinfachung des Verfahrens angeordnet. — Zunächst sollen die städtischen Techniker selbständige Referenten werden und nicht mehr wie bisher dem Juristen unterstellt sein.

Mödling. Fleisch- und Raucherarten. Mödling ist die erste niederösterreichische Gemeinde, die Fleischarten auf täglich 15 Dekagramm lautend und Raucherarten eingeführt hat.

Die Kohlenarte in Prag. In Prag wurde die Kohlenarte eingeführt. Jede Familie erhält 25 K. Kohle wöchentlich.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Kaisers-Geburtstagfeier 1917. Die Auftrufe des Herrn Bürgermeisters Dr. Johann Schindler, mit der Bitte um eine Spende sind bereits ausgehandelt und es wird gebeten, Einzahlungen möglichst bald zu leisten, damit bereits am 17. August zu Kaisers Geburtstag ein recht günstiges Ergebnis der Sammlung aufzuweisen ist. Jene jungen Damen und Herren, welche sich am Straßenverkauf zu beteiligen beabsichtigen, wollen sich ehestens bei der Dienstlichen Vertriebsstelle des Kriegshilfsbüros des k. k. Ministeriums des Innern Herrn Rudolf Koleschnegg anmelden. Nur wenn eine genügende Anzahl von Damen sich beteiligt, ist ein günstiges Ergebnis des Tages zu erwarten.

Spende der Gemeinde-Sparkasse. Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg spendete anlässlich des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers K. 1000 für Zwecke des Kriegsfürsorgeamtes in Steiermark.

An alle Kaufleute, Gewerbetreibende, Hotelbesitzer, Gasthöfe und sonstige Betriebe

Anfange Oktober gelangt der Marburger Adresskalender, der alle Geschäftsadressen, amtlichen Stellen, das Häuserverzeichnis u. a. von Marburg und Kartshovin enthält, zur Ausgabe. Der Verlag des Marburger Adresskalenders lädt hiemit zur Inserierung ein und verweist gleichzeitig auf die große Verbreitung des Adresskalenders, die einen vollen Erfolg der Anzeigen gewährleistet. Anzeigen werden bis 1. September angenommen.

Der Verlag des Marburger Adresskalenders.

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse.

Außerordentliche Vollversammlung der Handelsangestellten Marburg. Samstag den 4. d. fand in Saale des Großgasthofes „Erzherzog Johann“ eine außerordentliche Hauptversammlung der Handelsangestellten des Oremiums in Marburg statt, die einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Gehilfenobmann Herr Wilkowsky begrüßte die erschienenen Kollegen und Kolleginnen sowie den Vertreter des Handelspremiiums Herrn Ferdinand Kaufmann und entwickelte in längerer Ausführung den Tätigkeitsbericht des Gehilfenausschusses. Bei Abhandlung der Tagesordnung wurden verschiedene Angelegenheiten, wie die Ausschließung eines großen Teiles der Angestellten aus der Oremialkrankenkassa, die Sonntagssperre in den Handelsgeschäften, die Lage der Handelsangestellten und deren Anschluß an den Deutschen Wählerverein (Verein deutscher Festbesolter in Marburg) einer eingehenden Besprechung unterzogen und nach längerer Wechselrede der Beschluß gefaßt, gemeinsam mit der Oremialkrankenkassa unter Beziehung eines

Rechtsvertreters gegen die Statthalterentscheidung wegen Ausschließung der Handelsangestellten aus der Oremialkrankenkassa Stellung zu nehmen. Dem Kassensekretär Herrn Groß und dem Zulassanten Herrn Ballou wurde über Antrag des Herrn Schiffo der Dank zum Ausdruck gebracht. Wegen des Zustabekommens der Sonntagssperre in den Sommermonaten 1917 wurde den in dieser Angelegenheit entgegenkommenden Herren Chejs, insbesondere aus der Gruppe der Spezialewarenbranche, der Dank durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht, ebenso dem Kaufmann Karl Worsche, der in uneigennütziger Weise als Vorstand der Gehilfenkrankenkassa die Interessen der Handelsangestellten schützt und vertritt. (Lebhafte Heiterkeit.) Nach Entgegennahme des Berichtes über die Kassagebarung mit den Fonds der Gehilfenumlagen, die einen befriedigenden Stand ausweisen, forderte der Gehilfenobmann die Angestelltenenschaft zu festem Zusammenhalten und eifrigster Anteilnahme an den Tagesfragen auf, worauf Herr Eduard Vicomsky sowie dem Gesamtausschusse für sein verdienstvolles Wirken über Antrag des Herrn Schiffo unter Heiteren Dank und Vertrauen zugesprochen wird. Nach einigen kurzen Anfragen wurde die Versammlung sodann geschlossen.

Die südmärkische Volksbücherei, Rantnerstraße 2. bleibt wegen Reinigung vom 15. August bis 1. September geschlossen.

Novak-Engelhardt's Privatlehranstalt für Stenographie, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Aufsatz, Rechnen in Verbindung mit einfacher Buchführung und Schönschreiben in Marburg. Beginn der Herbstkurse am 1. Oktober 1917, Marburg, Kaiserstraße Nr. 6.

Spenden für den Deutschen Schulverein. Arnsfels: Sparkassenspende 20 K.; Ob. Radkersburg: Gemeindepfunde 60 K.; Kofstweil: Mailspende des Lehrkörpers der dortigen Schule 98-60 K.; Windisch-Feistritz: Ortsgruppe spende 22 K.; Pragerhof: Ortsgruppe spende 12 K.; Spende der Frau Brechhaus 5 K.; Ueberstuf 0-65 K.; Mured: Dr. Hofstetter, Sühnbeitrag von einer Ehrenbeleidigungssache, 20 K.; Klagenfurt: Ortsgruppe spende 475 K.; Villach: Männerortgruppe „Sorgenkuchl“, Gründerbeitrag 50 K., Ortsgruppe spende 69-04 K., S. T. 17-98 K.

Aus Bad-Neichenhall wird uns geschrieben: Kürzlich ist gemeldet worden, daß die Stadtverwaltung unseres Kurortes die Absicht hatte, den Zugang von fremden Gästen zu sperren, da die Knappheit der Lebensmittel diese Maßregel heraufzofordere. Von anderer Seite ist wieder behauptet worden, die aus dem Auslande stammenden Kurgäste müßten in Bezug auf Zuteilung von Lebensmitteln hinter den aus Deutschland Stammenden zurückstehen. In beiden Fällen handelt es sich lediglich um böshafte Ausstellungen. Im Gegenteil, Neichenhall ist sogar glänzend versorgt und bietet seinen Gästen eine ebenso auskömmliche wie gesunde und abwechslungsreiche Ernährung. Die reichhaltige Luft Neichenhalls wirkt auf die Gesamtkonstitution des Menschen genau so, wie etwa eine Kesse auf dem Ozean.

Die deutsch-österreichische Mittelschullehrerschaft im Felde. Bis Ende des Schuljahres 1916/17 waren seit Kriegsbeginn 1624 deutsche Mittelschullehrer Oesterreichs unter die Waffen gerufen worden.

An die Jagdinteressenten. Die von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg bestimmte Verschleißstelle, Eisenhandlung Franz Frangesch, teilt mit, daß die Schrotte noch nicht eingelangt sind. Diese werden nur an Jagdbesitzer und Pächter gegen Vorbringung einer von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg (Herrn Dr. Leinschitz) ausgestellten Anweisung ausgefolgt.

Stadtkinder aufs Land. Frau v. Löwenthal, geb. Gräfin Mostig, auf Schloß St. Georg bei Ober-St. Kunigund, und Herr Vinzenz Bachler, Gutsbesitzer in Kranichfeld, haben für die Aktion „Stadtkinder aufs Land“ zu Handen des Leiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft Marburg je 50 Kr. gespendet, wofür wärmstens gedankt wird. Für die Sommerferien wurden bis jetzt 12 erholungsbedürftige Kinder der unbemittelten städtischen Bevölkerungskreise aus Graz bei Grundbesitzern in den Gemeinden St. Georgen a. B. und Sulztal untergebracht. Von diesen Kindern wurden 11 unentgeltlich und 1 gegen Entgelt monatlicher 10 Kr. daseibst aufgenommen. Näheres hierüber demnächst.

Unsere Sonntagescke.

Heiteres.

Die Abschiedsrede. Der Oberst eines Infanterie-Regimentes hatte seine Verletzung erhalten. Da er ein schlechter Redner war, hat er sich seine Abschiedsrede genau einstudiert. Sie sollte mit den Worten beginnen: „Hat je ein Regiment seinem Obersten Freude gemacht, so war dies . . . usw.“ — Das Regiment steht zum Abschied in einem großen Viereck aufgebaut. Der Oberst erscheint. Ganz gerührt beginnt er: „Kameraden! Hat je . . .“ Da schallt es ihm brausend aus tausend Männerkehlen entgegen: „Adjee, adjee, Herr Oberst!“

Kriegspreise. „Falls böss Ei net auf amal zahlen können, Madam, i loß mi a auf Abschlagszahlung ein!“

Vor dem Russenlager. „Woast, Olte, was der Unterschied is zwischen Dir und so an Gefangenen? Bevor net Frieden wird, kann der Gefangene net austauscht werden, bevor i di net austauschen kann, wird ka Fried!“

Andere Zeiten, andere Sitten. Vor hundert Jahren hieß es auch: „Gold gab ich für Eisen!“ Damals sind aber die Namen der Spender nicht zweimal täglich in allen Blättern veröffentlicht worden.

Streifschuß. Unsere Kohlenzufuhr leidet offenbar unter dem Vorspann des Amtsschimmels.

Neuer Börsestuch. „A Million sollst Du erben in Amerika, aber längstens in 8 Tagen sollst Du dieselbe jetzt auf einem englischen Dampfer herüberholen müssen!“

Im Zeichen des Kriegsmehles. „Ja, hörst, wie schauft denn Du aus? Bist denn a Kohlentragter?“ — „Na, Mehlablader!“ (Musikete.)

Bücherschau.

Ein Jahr an der Isonzofront. Klimatologische Beobachtungen von Oberarzt Dr. Viktor Baar. Verlag von Moriz Perles, k. u. k. Hofbuchhandlung, Wien. Preis 2 Kronen. Der Verfasser schildert seine Erfahrungen als Truppenarzt nach klimato-nasologischen Gesichtspunkten während eines Jahres an der Isonzofront und bringt an der Hand der täglichen und nächtlichen Wetteraufzeichnungen reichliches Material zur Erforschung der Abhängigkeit gewisser Krankheitsgruppen vom Klima.

Richtige Einkommensteuer-Bekanntnisse. Im Verlage Hermes, Wien, XVII. Dufallingerstraße 20, ist von Emil Fischer, Oberbeamter der Anton-Bank, eine Broschüre zum Preise von 3 K. unter dem Titel „Entspricht mein Einkommensteuerbekenntnis dem Gesetz oder muß ich nachsitzen? Ist meine Kriegsgewinnsteuer richtig?“ erschienen, in welcher die zeitgemäßen Fragen, erweiterte Bucheinsicht und die neuen schweren Strafen, die behnbare Straftat „Fahrlässigkeit“, Amnestie, Abzüge, Abschreibungen und Wertungen der Inventur unter Berücksichtigung der Kriegsverhältnisse, Kriegsgewinnsteuer u. vom kaufmännischen Standpunkte aus ausführlich behandelt sind.

Die Deutsche Umschau, Halbmonatsschrift für Stadt und Land, bringt in ihrem 11. Hefte wieder prächtige Sachen in Wort und Bild: Das deutsche Volk. Von Ottokar Stauf v. d. March. Die Drossel im Schlehborn. Von Rudolf Bernreiter. Rudolf Bernreiter †. An Rudolf Bernreiter. Von Aurelius Polzer. Zeitstimmen. (Mit Bild.) Aus aller Welt, u. v. a. „Die Deutsche Umschau“ kostet halbjährig nur 3 K. und ist durch die Verwaltung in Graz, Hans-Sachs-Gasse 10, zu beziehen.

Anna Dorn's Einfiedekunst. Mit einem Anhang: Das Haltbarmachen ohne Zucker. 18. Auflage. Preis K. 1.50 Die soeben erschienene neue Auflage dieses bestbekanntesten, vorzüglichen Büchleins enthält eine vollständige Anleitung, alle Gattungen Dunstobst, Marmeladen und Säfte zu bereiten, sowie frisches Obst und Gemüse aufzubewahren und einen Anhang über das Haltbarmachen ohne Zucker. Das Büchlein kann von jeder Buchhandlung bezogen werden.

Massieret den Rücken, wenn er schmerzt, mit Fellers schmerzstillendem Pflanzen-Essenz-Fluid m. d. M. „Elsa-Fluid.“ Das bereitet Wohlbehagen. Über hunderttausend Dankbriefe. Friedenspreise. 12 Flaschen franko 6 Kronen. Apotheker G. B. Feller, Stubica, Esaplatz Nr. 269 (Kroatien). Es sollte stets in jedem Hause sein.



Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude

Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Mäder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Trommelbremse
 Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fiorlata werden fachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobiler werden zu jeder Zeit vorgenommen

Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt.

Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate.
 Ersatzteile von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln u. c. Preisliste gratis u. franko.

Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei

Annahme nur Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffen jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch Reinigen und Überfärben, Aufdämpfen von Plüsch- und Samt-Mäntel, chem. Reinigen von Pelzen, Fellen, Teppichen. Wäscherei und Appretur für Vorhänge, Stickerolen.
 Gegründet 1852. Umfärben von hechtgrauen Uniformen in Feldgrün. — Auswärtige Aufträge schnellstens. Telephon Nr. 14

Je länger Sie zögern

desto mehr schädigen Sie sich selbst.
 Die Kleider werden — solange noch welche erhältlich — bei jeder Nachbestellung teurer u. die Stoffe minderwertiger.
 !! Deshalb tut Eile not. !!

Die grösste Auswahl von täglich einlaufenden Neuheiten in noch guten Damen- und Mädchen-Kleidern und Damen-Hüten sowie Herren- und Knaben-Bekleidung, Strohhüten und Kappen zu mässigen Preisen finden Sie nur im

Kleiderhaus Ferner (vorm. Holliček) Ecke Edmund Schmid- u. Herrengasse 24.

Möbel für komplette Brautausstattungen, Wohnungs-Einrichtungen sowie Polstermöbel

in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang.

K. Wesiak, Marburg, Tegetthoffstr. 19

Pathe-Sprech-Apparate und Platten

Deutsche Präzisionsarbeit.
 Spielen ohne Nadel oder durch Umschaltung mit Nadel, daher für alle Arten Platten verwendbar.
Pathe-Apparate erzielen durch ihre eigene Konstruktion die natürlichste und beste Wiedergabe.
 Fürs Feld besonders widerstandsfähig gebaute Typen.
August Wapper
 Uhrmacher, Juwelier und Optiker
 Marburg a. Dr. Domgasse Nr. 1.

In der Kärntnerstraße

wird ein Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Briefe erbeten an die Ww. d. Bl. unter „Fremder Pensionist“. 4917

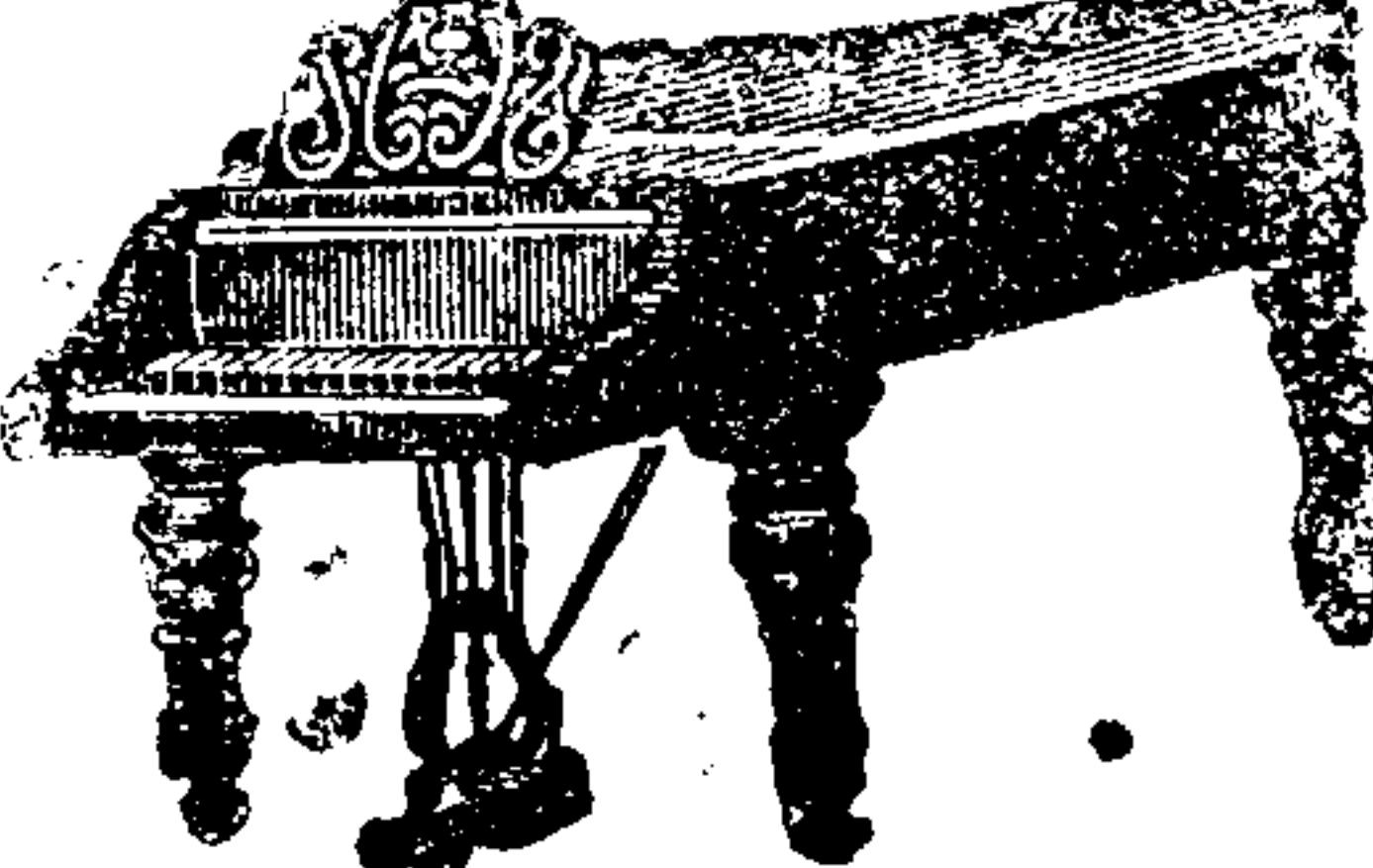
!! Wer seine Landwirtschaft, Realität oder sein **oo Geschäft jeder Art oo** ohne Provision oder Vermittlungsgebühr rasch verkaufen will wende sich an das in der ganzen Monarchie verbreitete erstklassige Fachblatt

N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (Interurban) 11735
 Trotz des Krieges sehr großer Häuserverkehr, viele Erfolge und zahlreiche Dankschreiben. Für Käufer reichste Auswahl gratis. Auf Wunsch kostenloser Besuch eines sachkundigen Beamten. — Versand von Probenummern gratis.

Erste Marburger Klavier-, Planino- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt

Berta Volckmars Nachf.
Anton Bäuerle
 (früher Stabell & Söhne)
 gegründet 1837
 Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock
 gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
 Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen
 Scheck-Konto Nr. 154267.



Wer bin ich?

Ich koste 20 K

Ich bin die „Oroslán“-Luftdruck-Maschine.

Wasch-

Wasche in 1 1/2 Stunden soviel Ich spare Seife!
 Ich schone Wäsche!
 Besuchen Sie mich! Ich wasche täglich um 4 und 5 Uhr nachmittags in Marburg, Burggasse 12.
 Hauptvertretung: Graz, Klosterwiesgasse 7. 4770

Straffers Taschenbuch der Wiener Börse 1917

mit der Beilage des Kursblattes der amtlichen Schwerte August 1917.
 (Unter Berücksichtigung der neuen Börsen-Umsätze.)
 Der Inhalt umfasst alle Papiere der Wiener Börse.
 Preis 1.50 K. Preis 1.50 K.
 Zu beziehen vom Verlag, Wien, I., Graben Nr. 17.

Sammelt Kräuter!

Juli-Lieferung!
Brüder Kunz
 Wien XIX., Pokornygasse 7
 bezahlen für gut getrocknete:
 Erdbeerblätter K 4.—
 Brombeerblätter 2.—
 Himbeerblätter 1.50
 Kirschenblätter 1.20
 Weichselblätter 1.20
 Ribiselblätter 1.20
 Stachelbeerblätter 1.20
 Odermenig 3.—
 Spitzwegerich 1.20
 Vogelknöterich 1.20
 Lindenblätter 1.20
 Steinklee 1.20
 Pfefferminzkraut 1.20
 Thymian 1.50
 per Kilo — Ernte 1917.

Traget bei

zu den Erfordernissen des Vaterlandes.

Meines 4365
Geschäftslokal
 in der inneren Stadt zu mieten gesucht. Adressen erbeten unter „Meines Lokal“ an Ww. d. B

Lehrmädchen oder Lehrjunge

aus gutem Hause mit Taschengeld wird aufgenommen im Atelier Markt.

K 1,002.000
 Drei Ziehungen am 1. September und 1. Oktober 1917 bieten die jahrzehntelange gültigen

4 Originallose 4
 Ein neues österr. Kreuzlos v. J. 1916
 Ein ungarisches Kreuzlos 1882
 Ein Basilika-Dombauslos v. J. 1888
 Ein Joszif Gutes Herz-Los v. J. 1888
 Alle 4 Wertpapiere zusammen K. 145.— gegen bar oder mit sofortigem alleinigen Gewinnrecht in nur 43 Monatsraten a K. 4.—. Insgesamt 233 Gewinnziehungen mit 59 Millionen Gesamtgewinn. Jedes Los muß gezogen werden. Ziehungslisten kostenfrei.
 Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
 I. Schottenring nur 23.

Gewölbe
 auch für Kanzlei, zu vermieten. Bittninghofgasse 25. Anzufe. Neger, Burggasse 29. 4046

Kräftiger Lehrjunge
 wird aufgenommen. Tischlerei Kaiserstraße 18. 4302

Registrier-Kassen
 für verschiedene Geschäfte passend, sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe des Preises und Beschreibung der Kasse an National-Registrier-Kassen G. m. b. H., Wien, 7. Bez., Siebensterngasse 31. 4924

Neu gebaute 3339
Zinshäuser
 ein und zwei Stock hoch, in der Stadt mit kleinen und großen bequemen Wohnungen. Sonnseitige Lage, reine Verzinsung 7 Prozent, sofort zu verkaufen.
 Josef Metrepp, Mozartstraße 59.

20 K Belohnung

demjenigen, der mir bis 1. Oktober eine Wohnung mit einem Zimmer und Küche für kinderlose Partei verhilft. Anträge unter „1. Oktober“ an die Ww. d. Bl. 4948

Zimmer

Zwei möblierte
 samt Küche ab 1. September zu vermieten. Anfrage Theodor Körnergasse 5, Nähe Rabettenschule. 4949

Bedienerin

Eine nette
 wird sofort aufgenommen. 2 Stunden vorm. und 2 Stunden nachmittags. Lohn 20 K. Gerichtshofg. 15, Tür 6.

2 Eisenbetten,

samt Zugehör, 2 Nachtkästeln und 1 Kasten. Anzufragen in der Ww. d. Bl. 4952

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer von alleinlebender Frau zu mieten gesucht. Anträge unter „W. B.“ an die Ww. d. Bl. 4946

Lohstaub

bester Ersatz für Stallfrem zu verkaufen. Rathhausplatz 6. 4944

Eine Briefmarken-Sammlung

ist zu verkaufen. Anfrage in der Ww. d. Bl. 4803

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Arbeitsplatz bei **Gustav Philipp**, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Bittninghofgasse 17. 3407

Fässer

kauft und zahlt bestens S. Probst, Waltendorf, Graz.

Möbl. Zimmer

im 1. Stock, separiert, im Garten gelegen, Mitte der Stadt, nur an Herrn zu vergeben. Frauengasse 13.
 Ein Binder-

Lehrjunge

mit ganzer Verpflegung aufgenommen. Probst, Büddemanngasse 27, Waltendorf-Graz. 4923

Beamtin

Tüchtiger Guts- und Oeconomic
 Mitte Dreißiger, verh., mit tadelloser Nachfrage, militärfrei, gebildet, feiner Landesproben mächtig, energisch, vertrauenswürdig, wünscht seine ungekündigte Stelle/Familienverhältnisse halber im Herbst oder früher mit Verwalter, besserer Aufsichtsstelle usw. zu vertauschen. Geneigte Anträge unter „Gutsbeamtin 300“ an die Ww. des Blattes. 747

Hausarbeiterinnen.

Frauen und Mädchen, welche für meine Firma Militärwäsche gearbeitet und solche, die selbe nähen wollen, erhalten 4896

Näharbeiten.

Postkarte genügt. Hablicek, Tegetthofstraße 43. 4896

Korke

alte, gebrauchte u. neue aller Art, ebenso
Korkabfälle kaufe.
 A. Rohn, Prag-Karolinental 496. 5889

Kaufe

übertragene Schuhe jeder Art, zahle die besten Preise. Fris, Hauptplatz 18. 4902

Zu kaufen gesucht

kleine Flaschen und Einliebegläser, Klein und groß. Anträge unter „Ueberbraucht“ an die Verwaltung d. Blattes. 4892

Verkauft wird

1 komplettes Sattelzeug, 1 Paar Offiziersstiefel Nr. 44, 4 Paar Damenschuhe Nr. 38-39, 2 Silber (Delbrück), roten, schöne Seidenbluse und Verschiedenes. Anfrage in Ww. d. Bl. 4916

Versafscheine

versehter Goldgeräte etc. zu kaufen gesucht. Anträge unter „S. N. 10“ an die Ww. d. Bl. 4837

Zu verkaufen

Herrenfahrrad, hartes Bett, Vorkänge, Silber, Teppiche, Raster-Apparat, Wäschhänder, Kinderkleider, Stefaniewaigel u. verschiedenes. Heizhausstraße 9, Kolonie.

Schuhmachergehilfen

erhalten bei gutem Verdienst vollständige gute Verpflegung bei **Andreas Rutenberg**, Trifail. 4890

Fräulein

ausgelernte Schneiderin, wünscht als Verkäuferin oder Kassierin in Marburg oder Umgebung unterzukommen. Selbe war 18 Monate als Kassierin tätig. Ganze Verpflegung erbeten. Anfr. Ww. d. Bl. 4621

Mundstreichmaschine

billig zu verkaufen. Anzufragen Langergasse 14, Tür 7. 4789

Zu pachten gesucht

ein Haus mit etwas Grund oder ein Gasthaus in der Nähe einer Stadt ab 1. Dezember. Flora Gupfleitner, Mellingerstr. 51. 4786

Lehrjunge

Ein braver Spengler- 4709
 wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachbedungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Tüchtige Verkäuferin

ber Speereibranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig findet sofort Aufnahme bei **Alex. Muhlil**, Luthergasse 9. 4691

Gesucht werden

zwei junge Schlossergehilfen sowie auch 2 Lehrlinge. Anfrage in der Ww. d. Bl. 4528

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und billigst hier sowie auswärts ausgeführt von **J. Kanzer**, Färbergasse 3, Barre. 39

Feinste Fußbodenpaste

zu haben bei **Ferdinand Hartinger**. 4531

Kleine Wirtschaft

35 Minuten von Marburg ist sofort um 11.400 K. zu verkaufen. Anfr. bei **H. Gsellmann** in Karttschowitz bei den 3 Teichen. 4819

Kaufe Fichten- u. Föhrenbloche

Durchmesser 20 Zentimeter aufwärts, 4 und 5 Meter lang, heurige Erzeugung. Kassa sofort. 4605

Jakob Orter, Dampfsägewerk
Marburg a. Drau, Mellingerstrasse.

CITROLIN

Ersatz für Zitronensäure

für Küche, Gastwirtschaften, Restaurationen, Kaffeehäuser, Militär zur Herstellung säuerl. Getränke u. Speisen. Um den Geschmack zu corrigieren, wird Saccharin beigegeben. 1 Flasche zu K. — 80, 1 50 und 2 —.

Med.-Großdrogerie Mag. Ph. Karl Wolf

Herrngasse Nr. 17. Mohrenapotheke: Hauptplatz Nr. 3.

Die mechan. Reparaturanstalt Karl Jartschitsch
Nachfolger Fritz, Marburg a. D., Hauptplatz 18

repariert nicht nur Ihre Schuhe, sondern richtet dieselben nach einem bewährten System so her, daß diese von neuem Schuhwerk nicht mehr zu unterscheiden sind. Die Sohlen sind aus echten, kernigen Lederstücken zusammengesetzt. Doppler für Herren bis Nr. 45 kosten K 8 —, für Damen bis Nr. 40 K 5-30, für Knaben und Mädchen bis Nr. 34 K 4-20, für Kinder bis Nr. 28 K 3-60; Absatzriemen für Herren bis Nr. 45 kostet K 1-80, für Damen bis Nr. 40 K 1-70, für Knaben und Mädchen bis Nr. 34 K 1-40, für Kinder bis Nr. 28 K 1-20. Alle übrigen Reparaturen nach unserem billigst gestellten Tarif. Provinzaufträge werden übernommen und raschest erledigt. Täglicher Postversand. Weitere Annahmestellen werden verlaublich. Marburg a. Drau, Hauptplatz 18.

Sie decken Ihren Bedarf aus erster Hand bei

Funke & Loos, Schirmfabrik

Marburg, Herrngasse 14

Einzig a. Donau.

Filialen: Wien, 1., Goldschmiedgasse 5, Wien, 3., Hauptstraße 67, Wien, 16., Brunnengasse 48, Aussig, Mähr.-Draun, Prag, Neichenberg, Teplitz, Leitfichen, Trautenau, Troppau, Aisch, Eger, Komotau (Firma Josef Hasler.)

Neubezüge und Reparaturen sofort.

Fabrikation der patentierten **Dehnbar-Schirmsutterale** aus Seidentrikot und Seidentaffet.



Rapid
An- und Verkauf
oder Fauch von
Häusern u. Realitäten,
auch Hypotheken,
belorgt schnellstens
Verkehrs Bureau
Rapid
Marburg a. Drau
Inhaber: Karl Scheidbach.

Georg Juterschnig,

Maler- u. Anstreichermeister
Marburg, Brandisgasse 3

empfehlte sich zur Ausführung aller in sein Fach

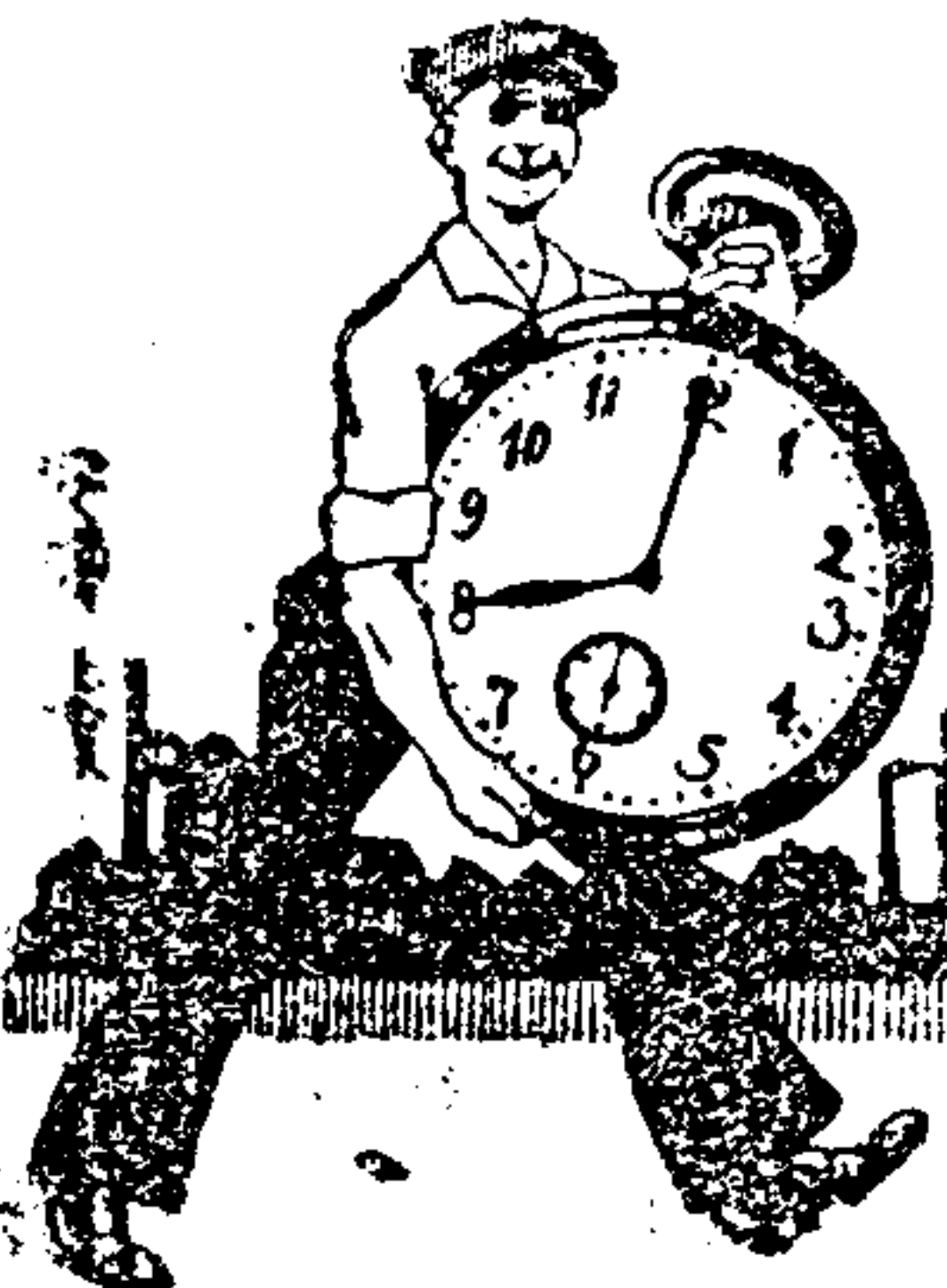
Uhren, Juwelen, Gold- Silber- und Chinasilber- waren

nur solide erstklassige Fabrikat-
und Qualitäten kauft man an
vorteilhaftesten bei

Vinz. Seiler

Juwelier, Gold- und Silber-
arbeiter

Marburg, Herrngasse 19



Möbel

von billigster bis zur feinsten Ausführung, nebst allen in dieses Fach einschlagende Tapezierarbeiten, prächtige Dekorationsstoffe, Tüllvorhänge und Decken, Divans, Garnituren, Matratzen, Sesseln usw. liefert billigst zu den heutigen Tagespreisen

Möbelhaus Ernst ZELENKA
Marburg

Herrng. 25, Brandisg. 2
GROSSER BURGSAAL.

Feldpostkarten

K. 3.60 pro Tausend, 1000 Feldpostbriefe K. 12.— 100 Militär- oder Liebeskarten K. 5.—, Künstlerkarten K. 6.— versendet per Nachn.

Schleiers Kartenverlag,
Wien, XVI/33, Brunnengasse 67.
Bei Nichtgefallen Geld retour.

Josef Brandl
Marburg a/D
Schmiedergasse No 5

Flügel-Pianos
Harmoniums
Originalfabriks
Preisen

Spezialität:
pat Kunstmignon,
kürzester Flügel der Welt,
mit edlem kräftiger Ton.

Reparaturen & Stimmungen

500 Kronen



zahle ich Ihnen wenn meine Wurzel vertilgt **Nia-Balsam** Ihre Hühneraugen, Warzen und Hornhaut nicht in 3 Tagen schmerzlos entfernt. Preis 1 Tiegel samt Garantiebrief K. 1.75, 3 Tiegel K. 4-50, 6 Tiegel K. 7.50. Hunderte Dank- und Anerkennungsbriefe. Kameny, Kaschau (Kassa) 1, Postfach 12/341 (Ungarn).

Wenn Sie gegenwärtig Ihre National-Kontrollkasse nicht verwenden können, wenden Sie sich wegen Rückkauf an die National-Registrierkassen-Gesellschaft Wien, 7. Bezirk, Siebensterngasse 31. 3241

Weiß- u. Rotwein

garantiert naturrecht, liefert zu billigen Tagespreisen M. Klein, Weingroßhandlung Nikolsburg. Anständige Vertreter werden akzeptiert. 4471

Zahnarzt

Dr. Leo Zamara

Graz Annenstraße 45 Graz

(Eingang Idhofgasse 2)

Zahnärztlich-zahntechnisches Atelier

Amerikanische Kronen- und Brückenarbeiten, Zähne ohne Gaumenplatte, ohne die Wurzeln zu entfernen, der idealste Zahnerfolg, im Munde feststehend, nicht zum Herausnehmen.

Zähne u. Gebisse

in erstklassiger Ausführung.

Billig festgesetzte Einheits-Preise.

Schriftliche Garantie für alle Arbeiten.

Plomben aller Art!

Schmerzloses Zahnziehen!

Verlangen Sie kostenlose Zusendung eines Prospektes.

Musik

Instrumente, Saiten u
Musikalien in grösster
Auswahl bei
Josef Höfer, Marburg a. D.
Schulgasse 2.

50 Jahre an der Spitze.

Josef Dangi's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. z
(Steiermark.) **Gleisdorf.** (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt

werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmooseggaz, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinsten Vorrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.

Benzinmotore.

Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechnete zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangi's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

neue und alte Korker Korkspäne, Korksprot

aller Größen und Qualitäten, sowie

Angebote mit größeren Mustern an das

Einkaufsbureau der Korkfabriken Brunnersdorf und Hölzerte a. G., Carl Simon, Prag I., Bilekgasse 8 erbeten.
Einkäufer in jedem größeren Orte gesucht.

JOSEF MARTINZ

Marburg a. D.

(gegründet 1860)

liefert

elektrische Taschenlaternen, Haarschneidemaschinen, Papierservietten, Rasierapparate, Rasiermesser.

Alle Artikel in besten Qualitäten, und zu den mindesten Tagespreisen.

Kunststeinfabrik, Asphaltunternehmung
::: und Baumaterialienhandlung :::

Fabrik u. Kanzlei **C. PICKEL** Schaulager
Volksgartenst. 27 Blumengasse 3.

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg. Telephon 39

Fabrik für Betonwaren und Dachpappe.
Ausführung von Kanalisierungen,
Asphaltierungen und aller einschlägigen Arbeiten.
Lager von Steinzeugröhren,
Gipsdielen und sämtlichen Baumaterialien.

Handarbeiten

vorgedruckt, angefangen und fertig mit dem dazu nötigen
Material, sowie Perlgarne u. Stickseiden in allen Farben und
grosser Auswahl empfiehlt

Wilhelmine Berl

Marburg a. D., Schulgasse 2.

Ebenso sind alle Schulhefte, Schreib- und Zeichengegenstände
für Volks- und Bürgerschulen auf Lager.

Sieben wieder eingelaugt!

**Der neue Verschluss auf alle
.: Einsiedegläser passend! .:**

Einziger Erfinder für den teureren Gummiverschluss.
Fabrikniederlage: Max Macher, Glasniederlage, Marburg

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft
Tegethoffstraße 19.

Ferdinand Rogatsch

Bernsprecher
Nr. 230

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse:
Rogatsch Marburg.

empfehl ich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen
Baunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw.
Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten

Möbelhaus Karl Preis

Größtes Lager von Holz- und Tapezierermöbel in allen
Stilarien. Speziallager von Eisen- und Messing-Möbel.

Domplatz 6 MARBURG Domplatz 6

Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Esche,
Kirsch, Buche, Mahagoni, Palisander u. Ruste von 800 bis
3000 K, modern u. altdeutsch, von einfachster bis vornehmster
Ausführung. Klub- u. Salongarnituren von 600—1500 K. De-
korationsdivane, Schlafdivane, Ottomane von 130 K aufw. Rei-
zende Neuheiten in Tüllvorhänge, Stores u. Bettdecken, Speise-
u. Herrenzimmervorhänge in mod. Ausführung. Weichholzschlaf-
zimmer in allen Holzarten imitiert von 300—600 K. Emaillierte
Kücheneinrichtungen v. 160—400 K, Küchenredenzen v. 90 K
aufw. Abwaschtische, Vorzimmermöbel. Weiche Betten von
32 K, Kästen v. 75 K, Tische v. 40 K aufw., Sessel 6.50 K,
Schubladekästen 90 K, Waschkästen 70 K, Salon- u. Bücher-
kästen, Schreibtische, Fauteuils, Thonetstesseln, Eisenbetten v.
32 K, Kindergitterbetten v. 40 K, Eisenwaschtische v. 6 K
aufw., Halb- und Ganz-Messingbetten.

Grösste Auswahl, billigste Preise, kein Kaufzwang, freie Besichtigung, Provinzversand, Katal. frei.

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

zählt am besten Th. Braun
Rärntnerstraße 13. 584



RENNABOR

Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu kon-
kurrenzlosen Preisen

Josel Martini
Marburg



RENNABOR

Klappwagen

in größter Auswahl von 15—100 K.
Sportwagen solange der Vorrat
reicht zu halben Preisen. Preislisten
kostenlos.

Jeder sein eigener
Reparateur!



Meine Lumax-Handnä-
hale näht Steppstiche wie
mit Nähmaschine. Größte
Erfindung um Leder, zer-
rissenes Schuhwerk, Ge-
schirre, Felle, Teppiche,
Wagendecken, Zeltstoffe,
Säde, Fahrradmäntel,
Filtz, Leinwand und alle
anderen starken Stoffe
selbst flicken zu können.
Unentbehrlich für jeder-
mann. Eine Wohltat für
Handwerker, Landwirte und Sol-
daten. Ein Jewel für Sportsleute,
Feste Konstruktion. Kinderleichte
Handhabung. Garantie für Brauch-
barkeit. Übertrifft alle Konkurrenz-
fabrikate. Viele Belobungsschreiben.
Preis der kompletten Nähahle mit
1 Knäuel Zwirn, 4 verschiedenen
Nadeln und Gebrauchsanweisung
K. 3.90, 2 Stück K. 7.50, 3 Stück
K. 11.—, 5 Stück K. 18.—. Ver-
sand bei Geld-Voreinsendung porto-
frei, bei Nachnahme Porto extra,
ins Feld nur gegen Voreinsendung
durch Josef Pelz in Troppan.
Wiederverkäufer gesucht. 4469

Bei

Blasenleiden und Ausfluss

sind 3690
Bayers Uretrosan-Kapseln

das beste und bewährteste Mittel
Erfolg überraschend. Anwendung
ohne Berufsstörung. Preis K. 5, bei
Voreinsendung von K. 5.50 franko
rekom. Preis für 3 Schachteln
(komplette Kur) Kronen 13, franco
Diskreter Versand. Alleiniges Depot
in der Apotheke „zum römischen
Kaiser“, Wien, I., Woll-
zeile Nr. 13., Abt. 40.
Verlangen Sie ausdrücklich nur
Uretrosan.

Büglerin

und Wäscherin werden dringend
gesucht. Dampfwascherei Spa-
rowitz, Kaiserstraße 12. 4815

Brave Winzer

(3 Arbeitskräfte) werden aufge-
nommen bei D. Billerbeck. Anzsh.
Gams, Hermannstraße oder Mar-
burg, Herrengasse 29. 4773

Pford

fromm, geht ein- u. zweispännig,
auch als Reitpferd verwend-
bar ist zu verkaufen. Nowa-
kowski, Hilariusgasse 1. 4945



Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische La-
Batterien und Metallfedern-Stich-
lampen in vorzüglicher Qualität bei
Mozis Hen, Fahrrad- und Waffen-
handlung, Burggasse 4, Marburg.

Chinesische Zahntropfen
füllen den 1236

Zahnschmerz
sofort. Preis 1 K.

Stadtapotheke zum I. L. Adler
Hauptplatz neben dem Rathaus.

Alte eiserne Oefen,

Sparherde sowie altes Eisen
kauft Alois Niegler, Driester-
straße 34 und 38. 1041

Kaufe nicht geriffene

Champagner - Korke

per Stück 20 Heller

Adler-Drogerie
Mag. Pharm. Karl Wolf
Marburg, Herrengasse 17.

Reklamepreis K 5.90

100 Briefe u. 100 Couverts
mit Seideneinlage

Nr. 320 Leinen-Nebersee-Papier weiß
Nr. 320 " " " " grau
Nr. 320 " " " " blau
Nr. 320 " " " " violett

sendet in eleganter Kasse

für Reklamepreis K 5.90
(auf ein Poststück von 5 K. gehen
6 Kassetten, Emballage K.—.80.)

Lad. Nowotny, Prag I
Repräsentations-Palais.

Hans

schön, sonnseitig, in sehr gutem Zu-
stande, für jedes Geschäft geeignet,
mit 3 schönen Zimmern u. Küche,
großem Garten, auch für Bauplatz
verwendbar, Stall Keller, sowie
schöne, große Remisen, preiswert zu
verkaufen. Anfr. i. d. Zw. 4598

Lehrjunge

oder Lehrling wird auf-
genommen. Kiefer, Photograph,
Schillerstraße 20 4941

Verlässliche

Zeitungsträgerin

wird aufgenommen, Papier-
handlung Gaisler. 4934

Zu verkaufen

mehrere belgische Haken sowie
eine gut erhaltene Nähmaschine.
Domplatz 12, 1. Etod. 4947

Kalender des Deutschen Schulvereines für das Jahr 1918. Der Volkskalender des Deutschen Schulvereines ist bereits erschienen. Die heutige Ausgabe reißt sich, was Inhalt und Ausstattung betrifft, in würdiger Weise den Vorgängern an und wird sicher bei allen Schulvereinsfreunden gute Aufnahme finden. Der rote Buchkalender, geleitet von Hermann Hango, erscheint im September, ebenso der Taschenkalender und das „Jahrbüchlein für die Deutsche Jugend.“ Bestellungen auf sämtliche Kalender werden schon jetzt von der Verkaufsstelle des Deutschen Schulvereines, Wien, S., Florianigasse 39, entgegengenommen.

Beteiligung von Kriegsflüchtlingen mit Kriegsschulden. Mittellose Kriegsflüchtlinge, welche im Stadtgebiete Marburg wohnen und Kriegsschulden anzusprechen wünschen, mögen sich beim Stadtrate, Abteilung 1, unter Vorweisung von Dokumenten melden.

Nährerkrankungen im Stadtgebiete. Das städtische Gesundheitsamt teilt folgendes mit: In letzter Zeit ereigneten sich im Stadtgebiete mehrere Erkrankungen an Ruhr. Wenn auch bis heute die bakteriologischen Untersuchungen negativ blieben, so konnte doch die Ansteckungsfähigkeit zweifellos festgestellt werden. Um eine Eindämmung der ausgebrochenen Krankheiten zu ermöglichen, ist es vor allem notwendig, daß alle Erkrankungsfälle sofort zur Kenntnis der Behörde kommen, damit durch diese rasch die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden können. Die Familienmitglieder und die Ärzte werden an die gesetzlich bestimmte Anzeigepflicht erinnert. Gleichzeitig wird die Bevölkerung vor dem Genuß von frischem und besonders von unreifem Obst gewarnt, da das Entstehen der Krankheit mit dem Obstgenusse im Zusammenhang steht.

Mitteilungen über Kriegsgefangene. Im Auftrage des Kriegsministeriums wird in allernächster Zeit eine Zeitschrift herausgegeben werden, die unter dem Titel: „Mitteilungen der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene des Gemeinsamen Zentralnachweisbureau“ in die breitesten Schichten der Bevölkerung gebracht werden soll und den Zweck verfolgt, die Angehörigen über alles Wichtige und Wissenswertes, was den Verkehr mit ihren kriegsgefangenen Familienmitgliedern betrifft, zu unterrichten. Diese „Mitteilungen“ werden 14tägig zum Preise von 15 Heller erscheinen. Wer sich für diese „Mitteilungen“ interessiert, hat die Anzahl der zuzuschickenden Exemplare unmittelbar dem Gemeinsamen Zentralnachweisbureau (Auskunftsstelle für Kriegsgefangene) Wien, 1., Brandstätte 9, bekanntzugeben.

In der Gastwirtschaft Halbwidl in Neudorf bei Marburg am Sonntag den 12. August gemütliche Nachmittags-Unterhaltung mit Konzert und verbunden mit Überraschungen. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat im Anzeigenteil.

Der heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds (Versicherungs-Abteilung für Steiermark), Graz, Franzensplatz 2, betreffend Kriegs-anleihenversicherung bei, welcher geneigter Beachtung bestens empfohlen wird.

Sammelt Blätter und Kräuter!

Durch den Krieg sind wir bekanntlich vom Überseeverkehr abgeschnitten und müssen uns zum Zwecke der Ernährung mit unseren heimischen Erzeugnissen zufriedengeben. Zu den vielen ausländischen Produkten, an die wir gewöhnt waren, gehörte der russische Tee. Auf diesen müssen wir bis auf weiteres verzichten. Die heimische Natur bietet jedoch reichlichen Ersatz für solchen. Wenn wir Vorurteil und Gewohnheit abstreifen, wird es uns nicht schwer fallen, vaterländischen Tee aus Blumen, Blättern und Kräutern schäßen zu lernen. Der sogenannte russische Tee ist nichts anderes als das Blatt des chinesischen, indischen, Java- oder Ceylon-Teestrauches, das in den genannten Ländern gepflückt, für den Konsum präpariert und nach allen Weltteilen verschickt wird. Ebenföwenig wie das alljährliche Pflücken der Blätter dem Teestrauch schadet, ebensowenig schadet es unseren Bäumen, wenn wir bei ihnen das Gleiche tun. Selbsterständlich wäre es unklug, bei Kirschen- und Weichselbäumen oder bei Himbeer- und Brombeersträuchern die Blätter vor Abnehmen der Früchte zu sammeln. Angstliche Naturen glauben, daß das Pflücken der Blätter den Blumen schädlich sein könne. Das ist nicht zutreffend. Die Bäume ziehen ihre Nahrung aus der Erde und verlieren ihre Lebensfähigkeit und Fruchtbarkeit nicht, selbst wenn alle oder ein Teil der Äste abgeschnitten werden. Beweis die vielen Kaffianen- und Akazienbäume, bei denen diese Prozedur sehr oft vorgenommen wird. Beim Weinstock müssen sogar die Blätter teilweise ausgebrochen werden, um eine bessere Weinlese zu erzielen. Bei dem Maulbeerbaume werden sämtliche Blätter des Baumes im vollstättigen Zustande zur Nahrung der Seidenraupe gepflückt. Das Blatt ist für den Baum ein Ausscheidungsprodukt,

das er genau so wie seine Frucht, wenn sie zu lange hängt, abwirft. Wie das Pflücken der Frucht, schadet ihm auch das Pflücken der Blätter nicht. Es ist daher wirklich unpraktisch, wenn wir die Blätter durch ihr Vertrocknen am Baume wertlos werden lassen. Die Blätter bilden eine Einnahmsquelle für den Besitzer, genau so, wie es die Frucht bildet, und wir geben uns der Hoffnung hin, daß alle Kirsch- und Weichselbaumbesitzer sich unsere Aufforderung zum Nutzen gereichen lassen. — Wir verweisen unsere Leser auch auf die in unserem Blatte erscheinende Anzeige der Firma Brüder Kunz.

Vom Staatsdienste.

Kann ein Einjähriger Staatsbeamter werden. Diese Frage wird von der Zeitschrift der österreichischen Amtskräfte folgendermaßen erörtert: Die Dienstpragmatik enthält im § 1 die Bestimmung: „Als Beamter darf nur ein österreichischer Staatsbürger angestellt werden, der die volle Eignung zur Erfüllung seiner Dienstobliegenheiten besitzt.“ Genaue Vorschriften für die ärztliche Untersuchung des Stellenbewerbers bestehen aber nur für gewisse Dienstzweige, z. B. die Eisenbahnen. Die körperliche Untersuchung durch den Amtsarzt bezweckt, daß das Pensionbudget nicht durch vorzeitig dienstuntaugliche Beamte überlastet werde. Der Vorschrift, Uniform zu tragen, entspricht es, körperlich Mißgestaltete im allgemeinen vom Staatsdienste anzuschließen. Der auf einem Antragsblende soll für den Staatsdienst ebenso als ungeeignet erklärt werden wie ein zucker-, nieren-, lungen oder nervenkranker Mensch. Der Abgewiesene hat ja das Recht der Berufung an die nächst höhere Instanz, die alle besonderen Umstände berücksichtigen kann. — Dazu bemerken wir, daß es mit Rücksicht auf unsere Kriegsinvaliden notwendig sein wird, von der strengen Vorschrift abzuweichen. Es wäre ein himmelschreiendes Unrecht, wenn ein invalider Staatsbeamter keine Uniform tragen dürfte oder ein Kriegsinvalider überhaupt keine Anstellung im Staatsdienste erhalten könnte.

Vereinsnachrichten.

Männergefängnisverein. Am Dienstag, den 14. August um 8 Uhr abends Zusammenkunft der Säger und deren Familienangehörige im Gasthause „Zur Schießstätte“ bei den drei Teichen. Für entsprechendes Getränk, warme und kalte Speisen ist vorgesorgt. Brot mitbringen!

Letzte Nachrichten.

Osterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien 11. August. Amtlich wird heute verlautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Focsani unternahmen die Russen und Rumänen gestern nachmittags abermals heftige Massenangriffe, die stellenweise 20 Wellen tief gestaffelt waren. Die deutschen Divisionen schlugen den Feind in siegreicher Abwehr zurück. Die Kämpfe an der Ditozstraße verliefen erfolgreich. Oesterreichisch-ungarische- und deutsche Streitkräfte drängen dem Verteidiger Graben auf Graben entziehend, bis an die Höhe südlich und westlich von Ocna vor. Weiter nördlich keine wesentlichen Änderungen der Lage.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am Jonzo lebte der Artilleriekampf wieder auf.

Balkanriegsschauplatz.

Nichts zu melden.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 11. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 11. August.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

Die englischen Angriffe am gestrigen Morgen wurden von mehreren Divisionen geführt. In mehr als 8 Kilometer Breite zwischen Frezenberg und Hollebecke brach der Feind vor. Trotz des starken Einsatzes

hatte er keinen Erfolg. Zwar gelang es anfänglich dem tiefgegliedert vorstürmenden Gegner, an mehreren Stellen in unsere Kampflinie einzubrechen, doch wurde er durch schnellen Gegenstoß der Bereitschaften wieder geworfen, bei Westhof erst nach längerem, erbittertem Ringen. Der Feuerkampf steigerte sich im Küstenabschnitt und von Merckem bei Wartenon am Abend wieder zu großer Heftigkeit. Auch heute morgens war er vielfach äußerst stark. Nächtlliche Erkundungsstöße der Engländer bei Newport scheiterten ebenso, wie starke Teilangriffe, die der Feind beiderseits der Bahn Boesinghe-Langemark frühmorgens ansetzte.

Nördlich von St. Quentin griffen die Franzosen mehrmals die bei Bahet von uns gewonnenen Gräben an, die bis auf einen geringen Teil gänzlich gehalten wurden.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Am Chemin des Dames bilden sich örtliche Infanteriekämpfe bei der Royere-Terne, die eine Änderung der Lage nicht ergeben. Bei Cerny versuchte der Feind ohne besondere Feuertvorbereitungen in unsere Stellung zu dringen; rasche Gegenangriffe der Grabenbesatzung warfen ihn zurück.

Am Hochberge in der Westschampagne entriß ein Teil eines hessisch-nassauischen Regiments den Franzosen wichtige Grabenstücke, die gegen starken Wiedereroberungsversuch behauptet wurden. Hier wurde eine größere Zahl von Gefangenen einbehalten. Auch südlich von Corbeny, nördlich von Rheims und auf dem Westufer der Maas waren Vorstöße unserer Erkunder erfolgreich.

19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons wurden abgeschlagen, der größte Teil in Luftkämpfen, die besonders in Flandern sehr zahlreich waren. Offiziersstellvertreter Bizeseidwebel Müller errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In den Grenzbergen der Moldau warfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den zähe sich mehrenden Feind im Slanic- und Ditozstal ostwärts zurück. Auch am Mt. Claja und Mgr. Casinului wurden die Rumänen von beherrschenden Höhen verdrängt.

Seeresfront des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Durch Einsatz sehr starker Kräfte bis zu siebenmal gegen die von uns gewonnene Sussitastellung anstürmend, suchten Russen und Rumänen in verzweiflungsvollen Angriffen den verlorenen Boden wieder zu erobern. Jeder Stoß brach an der Front unserer tapferen Truppen zusammen. Der Tag kostete den Gegnern ungewöhnlich schwere Blutopfer; Gewinn hat er ihnen nicht eingebracht.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister v. S u b e n d o r f f.

Die U-Bootarbeit.

AB. Berlin, 10. August. Das Wolff-Büro meldet:

Neue U-Bootfolge im Atlantischen Ozean und in der Nordsee 21.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Die Marburger freiwilligen Schützen.

Gefechtsbericht über das Gefecht des k. k. freiwilligen Schützen-Baons IV am 28. Mai 1917 bei Rote 28 und San Giovanni.

(Vom Kriegspressequartier genehmigt.)

(Schluß.)

Nach mehrere Stunden währendem Kampfe, im Gewehr- und Handgranatenfeuer sowie im Handgemenge wurde der Feind endlich geworfen und alle seine weiteren Versuche, den Angriff vorzutragen, vereitelt. Mit der Situation im Klaren, beorderte ich noch während des ersten Teiles des Angriffes, um zirka 5 Uhr vormittags, die dritte

Halbkompagnie zur Unterstützung des linken Flügels, um 3 Uhr vormittags aber noch eine halbe 4. Kompagnie, da ich zur Erkenntnis kam, daß ein Durchbruch der Linie und Zurücknahme der Kräfte auch ein Halten der Linie Duino ausschloß. Der Kampf war von ungeahnter Heftigkeit und schon schien es, daß die eigenen Kräfte geworfen wären, als Fähnrich Mejo vjet, die Gefahr erkennend, mit einigen Leuten seines Zuges zum Sturme voring, den Kommandanten einer Maschinengewehr-Abteilung niederschlug, das Maschinengewehr erbeutete und den Gegner bei Abnahme einiger Gefangener zum Weichen brachte. Zur gleichen Zeit schritt Zugskommandant Fürst zum Sturme gegen den rechten feindlichen Flügel vor, streckte ebenfalls einen Offizier und mehrere Mann nieder und warf auch hier den Feind zurück. Während dieser Episode schritt die 2. Kompagnie, geführt von Oberleutnant Dr. Jörg, zum Sturme vor und warf den Gegner, der von einer Panik ergriffen wurde, fluchtartig gegen den Timavosluß zurück. Von dem flankierend wirkenden Feuer der auf Note 28 aufgestellten Maschinengewehre, die in die Reihen des Feindes verheerend wirkten, sowie dem wohlgezielten Feuer der Schützen und Handgranatenwerfer außer Rand und Band gebracht, begannen nun ganze Abteilungen des Feindes die Waffen zu strecken und sich zu ergeben, die Unmöglichkeit eines Rückzuges in dem sumpfigen Boden, sowie die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes einsehend. Neue Abteilungen jedoch, denen der Rückzug gelang, fanden größtenteils den Tod im Sumpfbiete. Um 10 Uhr vormittags war der Kampf beendet: 23 Offiziere, darunter 2 Bataillionskommandanten, 3 Revolvergewehre, 7 Maschinengewehre, sowie über 780 Gefangene fielen in unsere Hände. Über 300 Tote bedeckten das Kampffeld und hunderte von herumliegenden Gewehren und Ausrüstungsgegenständen zeugten von der gewaltigen Schlapp, die der Feind hier erlitten hatte.

Während sich die Ereignisse im Raume südlich San Giovanni bis Note 28 abspielten, griff der Feind um 10 Uhr vorm. auch im Raume nördlich San Giovanni inklusive Eisenbahndamm die Stellung meiner 1. Kompagnie an, mußte aber auch hier, durch das wohlgezielte Feuer der Schützen, sowie das flankierend wirkende Feuer der am Eisenbahndamm postierten zwei Maschinengewehre nach zwei Stunden den Rückzug antreten, einige Gefangene und überlassend. Während des Gefechtes wurde mir eine Kompagnie des 38. unterstellt. Als der Gegner nach Miplingen seines Angriffes am linken Flügel nun meinen rechten Flügel um 10 Uhr vorm. angriff und auch Truppenansammlungen beim Tunnel nördlich S. Giovanni konstatiert wurden, erhielt die Kompagnie den Befehl, unverzüglich zum Angriff längs des Bahndammes vorzugehen und den Gegner, der den eigenen rechten Flügel stark bedrängte, zu werfen. Dieser Befehl aber kam nicht zur Durchführung, weil die Kompagnie den Vormarsch wegen heftigen Sperrfeuers einstellte. Nach abgewiesenem Angriff trat nur eine kurze Feuerpause ein, worauf der Gegner mit einem mehr oder minder heftigem Artilleriefeuer, das sich zeitweilig wieder bis zum Trommelfeuer steigerte, unsere Stellung und Duino belegte. Während der Nacht des 28. Mai unterhielt der Gegner am eigenen linken Flügel bloß mäßiges Infanterie- und Artilleriefeuer, nur am rechten Flügel griff er um 10 Uhr nachm. mit circa zwei Kompagnien an. Auch dieser Angriff wurde restlos mit einem Gegenangriff abgewiesen, wobei wir wieder einige Gefangene einbrachten.

Besondere Ereignisse während des Gefechtes.

Mustergiltig und hervorragend schneidig muß der vollkommen selbständig und selbsttätig unternommene Gegenangriff des Fähnrichs Mejo vjet bezeichnet werden, dem durch sein todesmutiges Vor-

gehen ein ruhmvoller Anteil an der Abwehr des Angriffes zukommt. Nicht minder entscheidend für den Erfolg des Tages war der gelungene Gegenstoß des Zugskommandanten Fürst, während das Vorgehen der Kompagnie Oberleutnant Jörg unjeren Sieg krönte. Das Verhalten der Mannschaft und Offiziere muß als mustergiltig bezeichnet werden. Sämtliche Leute wetteiferten im Kampfe, jeder trachtete an Mut und Tapferkeit seinen Kameraden zu überbieten. Dies nur allein ermöglichte ein Halten der vollkommen zerstörten Stellung.

Unsere Verluste am 28. Mai 1917 waren: Zugskommandant Liechnigg verwundet, 22 Mann tot und 185 Mann verwundet. 5 Maschinengewehre wurden durch feindliches Artilleriefeuer außer Gefecht gesetzt.

Die Verluste des Feindes stiegen, jene die den Tod im Sumpfbiete und im Timavosluß fanden, inbegriffen, ins Unermessliche.

Der Verbrauch an Munition unsererseits ist verhältnismäßig gering, dafür arbeitete umjomehr die Handgranate und das Bajonett. Die Artillerie hat ebenfalls durch das Regen des Sperrfeuers hinter die kämpfende Front vieles zum Erfolg beigetragen. Die Stimmung der Mannschaft war ausgezeichnet, auch die dem Kampfe vorhergehenden 3-tägigen Strapazen konnten den guten Geist derselben nicht trüben.

Blad, Hauptmann.

Schaubühne und Kino.

Marburger Bioskop. Das heutige Programm bringt einen bemerkenswerten Berliner Meisterfilm „Das Leben ein Traum“. Die Hauptrolle liegt in den Händen der sehr bekannten Tragödin Maria Fein, die durch ihre große Darstellungskraft die dramatische Handlung zur stärksten Wirkung bringt. Die szenische Durchführung der fesselnden Handlung erhöht den Glanzpunkt dieses Bildes. Als zweites: „Der Freund des Fürsten“, Lustspiel in drei Akten von Georg Kaiser; in den Hauptrollen Albert Paullig und Einar Beau. Täglich Vorstellungen um halb 7 und halb 9 Uhr, am Sonntag um halb 3, 4, 6 und halb 9 Uhr abends.

Stadttheater. Nur noch Sonntag 1/3 und 1/5 und Montag 1/7 Uhr wird das prächtige, zwei Kinderschicksale schildernde Drama „Die Tragödie auf Schloß Rotterheim“ aufgeführt. Der Film zeichnet sich durch herrliche Bilder und ergreifende Handlung aus, nicht zuletzt durch das großartige Spiel der Wiener Darsteller, die bildschöne Diane Haid, Grete Land, Polli Janisch und Mariette Hofer, sowie der Herren Huber, Storm, Wenke und Hoffmannspieler Baumgartner. Sonntag 1/7 und 1/9, Montag 1/9 finden die letzten Kabarettabende statt, die eine Anekdote von seltenen Künstlergenüssen bringen. Herr Bermann, Heldensbariton der Grazer Oper, wird seine sieghafte Stimme erklingen lassen, Myrtis, die gefeierte Schönheit des Monacher-Künstlertheaters in Wien, tritt in ihrem eigenartigen Tanzakt auf. Das Rueter-Nikolotti-Duett vom Simplitzsimus-Kabarett vervollständigt den bunten Teil. In Vorbereitung Sensation-Marineschauspiel „Stolz weht die Flagge“, 5 Akte von Fritz Prochnewsky, Sekretär des deutschen Flottenvereines.

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Millionär verkauft verdorbene Fleisch. Der Großschlächter Daniel Novak, Steinamanger, wurde wegen Ausschrottung verdorbenen Fleisches zu zweieinhalb Jahren Gefängnis und 10 Jahren Gewerbeverlust verurteilt. Zwei seiner Gehilfen wurden mit je vier Monaten Gefängnis bestraft.

Die liebesbedürftige Baronin. Die Strafkammer des Landgerichtes Heilbronn verurteilte die 25jährige, unverheiratete Baronin v. Geisberg-Eisenberg zu Muenstein zu fünf Monaten Gefängnis, weil sie mit einem kriegsgefangenen Franzosen (im Veras Kellner), der auf ihrem Gute arbeitete, in unanständigen Beziehungen stand.

Volkswirtschaft.

Höchstpreise für Marillen und Birnen. Die Statthalterei hat für den Kleinverkauf von Marillen (Aprikosen) und Birnen im frischen Zustand folgende Höchstpreise für das Kilogramm festgesetzt: Bei Marillen, erste Sorte, (große, reifen, reine Früchte von tadelloser Beschaffenheit) 3 R. 20 S., mittelgroße Früchte 2 R. 56 S., kleine 1 R. 74 S., Bei Tafelbirnen für tadellose größere Stücke 1 R. 24 S., tadellose kleinere 1 R. 14 S., Mastkeller- und Serbettebirnen 1 R. 12 S., Frühbirnen 96 S., Wirtschaftsbirnen (handgepflegt, sortierte) 80 S., Most- oder Maßbirnen und Kochbirnen 40 S. Ueberschreitungen der Höchstpreise werden streng bestraft.

Kriegsgewinnsteuer. Heute wird ein Gesetz vom 2. August 1917 veröffentlicht, betreffend die Kriegsteuer von höheren Geschäftsträgern der Gesellschaften und von Mehreinnahmen der Einzelpersonen aus dem Jahre 1917.

Briefkasten der Schriftleitung.

Deutscher Verein. Der Bericht kann heute leider nicht erscheinen, da wir ihn erst gegen 4 Uhr erhielten. Besten Dank und Heilgruß!

Noch ist es Zeit!

Kriegsanleihe-Versicherung!

Die allerbeste und günstigste Familien- u. Altersfürsorge für alle Schichten der Bevölkerung, für Kapitalisten die beste Kapitalanlage! von R. 500 — bis R. 4000. — ohne ärztliche Untersuchung, über R. 4000. — mit ärztlicher Untersuchung. — Anträge erteilt die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- u. Waisenfonds Graz, Franzensplatz 2, 3. Stock **Bezirksstelle in Marburg, im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, II. Stock, Tür 26. 5008**

Die Anmeldestelle

für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds befindet sich im Amtsgebäude der k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26. 3875 Anmeldungen nur noch bis 31. August gültig.

SIROLIN

bei Brustkrankheiten, Keuchhusten, Asthma, Influenza.

Wer soll Sirolin nehmen?

- 1. Jedermann, der an länger andauerndem Husten leidet, wenn es ist besser Krankheiten verhindern, als solche heilen.
- 2. Personen mit chronischen Bronchial-Katarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
- 3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
- 4. Skrofulöse Kinder, bei denen Sirolin von ganzem Erfolg auf das Allgemeinbefinden ist.



Aufforderung.

Herr Gregor Jager, Beamter des Heizhauses in Marburg, wird aufgefordert, seine gegen mich gemachten Angaben bei Herrn Maschinen-Oberkommissar Kratina vollinhaltlich zurückzuziehen, widrigenfalls ich gegen ihn die Verleumdungsanzeige bei Gericht erstatten werde. — Alois Schneideritsch, Wagenauffeher der Südbahn, Triesen. 4968

Tüchtiger Photographengehilfe (in)

hauptsächlich für Negativ-Netouche, in angenehmer Stellung nach Laibach per 1. September gesucht. Offerte mit Bild an Frau M. Doxie in Laibach, Bolanastraße 12. 4912

Jede Frau lese meine hochinteressante Anleitung über **moderne :: Büsten-Pflege ::** Bewährter Rat bei Mangel an Fülle! Schreiben Sie vertrauensvoll an **Ida Krause, Preßburg, (Ungarn),** Schanzstraße 2, Abt. 108. Es kostet nichts.

PREIS-TARIF.

Zahle für nachstehende Sorten per Kilo!

Gültig bis auf Widerruf!

- Für gestrickte und gehäkelte, zerrissene Strümpfe, Socken, Hauben, Jacken, Tücher etc. aus Berlinerwolle, auch von Motten zerfressen. K 7 bis 8
- Für dieselben Sachen aus Baumwolle 1-50
- Für neue wollene Damenkleiderstoffe, ohne alt 5-75
- Für neue wollene Herrenkleiderstoffabfälle, ohne alt 5-25
- Für zerrissene alte Herren- und Damenkleider 1-
- Für zerrissene alte Herren- und Damenkleider, zertrennt und futterfrei 1.10
- Für sämtliche Sorten Hadern, Chiffon- und Futterabfälle, sowie für

Seidenabfälle, zerrissene Wattedecken alt und neu, zahle fabelhaft hohe Preise

Säcke, Korkstoppeln, alte und neue, zahle fabelhaft hohe Preise

Alttuch-, Altwoll- und Hadern-Einkaufsstelle im Fernsprecher 4102. grossen und kleinen Fernsprecher 4102.

Überland-Heinrich Kreisel, Graz Überland-Keplerstrasse 84. verkehr verkehr

Für Bahn- und Postsendungen wird das Geld sofort nach Übernahme der Ware zugesandt. Händler und Sammler bei höchsten Preisen gesucht und erhalten für Bahnsendungen Transportscheine.

Mineral-Seifen Schäumend, überraschend, reinigend, konturrenzlos, Marke „Pfi“ der vollkommenste !! Ersatz aller Fett-Seifen. !!

Ein Versuch bürgt für dauernden Gebrauch. Nr. 1 zum Wäschewaschen, Nr. 2 zum Scheuern, Auswaschen, Säubern, Reinigen. Für Haushalt, Industrie etc. ganz unentbehrlich. Probekistchen (Inhalt 32 Stück) Nr. 7.60 franko gegen Voreinsendung des Betrages.

Mineral-Toilette-Seife !! Marke „Pfi“ !!

in verschiedenen Farben, schäumend, wohlduftend, mit hervorragender Reinigungskraft beseitigt die hohen Preise der Fett-Toilettenseifen und ersetzt dieselben in unerreichter Weise. — Probekistchen (Inhalt 32 Stück) Nr. 14.40 franko gegen Voreinsendung des Betrages. — Rosten, Frachttarif etc. werden nicht berechnet. Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt. Deutliche Adressenangaben erbeten. Nachnahmeforderungen können nicht berücksichtigt werden.

Mineralseifenfabrik G. Krone, Leitmeritz, Böhmen.

Telegramm! Hadernhändler! Achtung!

Zahle bis auf weiteres für Seidenabfälle gemischt, alt u. neu per Kilogramm **8 Kronen.**

Heinrich Kreisel, Graz Fernsprecher 4102 **Keplerstraße 84.** Fernsprecher 4102 Für Bahn- und Postsendungen wird das Geld sofort nach Übernahme der Ware zugeschickt.

Lehrjunge

wird aufgenommen. Grünig, Herrergasse 7. 4832

Infant.-Säbel

gut erhalten, samt Kuppel um 30 K. zu verkaufen. Naghstraße 16, im Geschäft.

Zu verkaufen

ist ein **Landhaus** mit 3 Zimmer, Küche, mit od. ohne Einrichtung, Keller, Schweinefall mit Schweindl, Holzlage, Gemüsegarten vollständig angebaut, um Haus herum schöne Weinheiden und ein gutes Quellwasser. 3 Schaller, Ober-Pöstlschach Nr. 67, Bz. Wind. Feistritz. 5018

Lehrjunge

findet Aufnahme bei M. Nonner, Zimmer-, Dekorationsmaler u. Anstreicher, Ferdinandstraße 3. 4812

Wirtzer gesucht,

4-5 Arbeitskräfte, auf gutem Posten. Zu ertragen in der Berv. d. Bl. 5002

Schön möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Herrergasse 46, 3. Stod, Tür 10.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Folgehäuden zu verkaufen. Anträge in Berv. d. Bl. 2900

Tüchtige Modistin

Vorarbeiterin, wird gegen guten Gehalt und Jahreslohn sofort aufgenommen. Damen-Putzgeschäft Anna Hobacher, Tegethoffstraße. Dortselbst werden auch Lehrlinge gegen Bezahlung aufgenommen.

Bessere Person

ehelich, verlässlich und reinlich, wird für einen größeren Wirtschaftsbetrieb über den ganzen Tag gesucht. Woll-Verpflegung, Lohn nach Uebereinkommen. Näheres in der Berv. d. Blattes. 5006

Geschäftslokal

zu vermieten, daselbst auch die Wohnung. Anzulegen in der Berv. d. Blattes. 4999

Bekanntschaft

mit wirtsch. Dame sucht zwecks späterer Heirat 40jähr. intelligenter, vermög. Hausbesitzer. Anträge mit Bild unter „Naturfreund“ an die Berv. d. Bl. 4974

Maschinenhalle

K. Gingl Fehring, Steiermark kann prompt liefern:

Grasmäher, Wender und Rechen

sowie andere landwirt. Maschinen, auch erstklassige Nähmaschinen nur österreichische und deutsche Fabrikate.

Spengler-Lehrling

wird sofort aufgenommen Alois Riha, Spenglerei, Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung Marburg, Schulgasse 4, Telefon 33/II. 5000

Leichter Kutschierwagen

zu verkaufen. Anzulegen Lederfabrik Anton Babis Nachf. 4997

Gute Kaspel

umsonst gegen 1 Liter Milch täglich, welche bezahlt wird. 4980

Instruktor

für 3. Klasse Volksschule gesucht. Gest. Anträge mit Honorarantrag unter „Energisch“ a. d. Bw. 4978

Zu kaufen gesucht

Mantel, Bluse u. Hose. Angebote mit Preisangabe unter „Schätzgrau“ a. d. Berv. 4972

Kinder-Brennabor-Wagen

gut erhalten, ist um 40 Kronen zu verkaufen Marburg a. D., Grenzgasse Nr. 13. 4982

Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör von stabiler Partei ohne Kinder gesucht. Anträge unter „M. W.“ an die Berv. d. Bl. 5001

Wohnung

bestehend aus Küche mit größerem Herd und einem großen Zimmer, (kann auch Geschäftsraum sein) oder zwei Zimmer in Melling oder 5 bis 10 Min. von der Mellingerkaserne entfernt wird ab 1. September gesucht. Anträge unter „1. September“ an die Berv. d. Bl. 4998

Sitz- und Liegewagen

zu verkaufen. Magdalenengasse 17. 5003

Carl Sankowitz Wwe.

Schlosserei, Brandisgasse Nr. 2, Burg, übernimmt sämtl. Neuherstellungen und Reparaturen. Schlossergehilfen und Lehrlinge werden aufgenommen. 5007

Absolvent

der 4. Klasse Bürgerschule, kann stenographieren u. maschinschreiben, bittet um Stelle. Adresse in der Berv. d. Bl. 4993

Lehrjunge

sucht Lehrstelle samt Verpflegung in einem Manufakturgeschäfte. Geht auch auswärts. Anf. B. d. B. 4577

Moderne Nähmaschine

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Nähmaschine“ an die Bw. d. Bl. 5019

Verkaufe 4 Halbe

guten Naturwein. Anfrage Thomas Bozic, Marburg, Körntnerstraße 22. 4969

Kaufmann

Christ, 44 Jahre alt, militärfrei, mit allen Zweigen der Lebensmittelbranche vertraut, in allen Komptoirarbeiten bewandert und tüchtig, selbständiger Arbeiter, kautions- u. dispositionsfähig, sucht entsprechenden Posten, gleichviel in welcher Branche. Empfiehlt sich auch den Ernährungsämtern. Gefällige Antr. unter „Beiseitige Erfahrung 600“ an die Berv. d. Bl. 5005

Einlegerin

für Buchdruckmaschine wird bei Karl Rabitsch, Schmiederstraße, aufgenommen. 4967

Beteiligte

mich mit größerem Kapital bei Obst-En gros-Einkauf. Josef Krempf, Hlg. Dreifaltigkeit N. B. 4966

Zu verkaufen

Motore, Dreschmaschinen, Kreis- sägen, Apselmühlen, Preßwindeln, Göpel, Hacksler. Lienhart, Gniebing bei Feldbach. 4973

Zu verkaufen

ein Zweifamilien-Wohnhaus (Villa) mit Garten im Stadtteile Magdalena. Anfr. i. d. Bw. d. Bl. 4975

Ein Uhrmacherlehrling

wird sofort aufgenommen bei M. Siger's Sohn. 4971

Wäscherinnen

werden gesucht. Anmeldungen in der Realschule, Tegethoffplatz. 4965

2 Zimmer-Wohnung

gut möbliert, per 15. September zu mieten gesucht. Schriftl. Anfr. unter „15. September“ an die Bw. d. Bl. 4956

Vorbereit

zu jeder Art Realschul- und Gymnasial-Prüfung, :: besonders Matura :: legal, rasch, erfolgreich. 25jährige Praxis Sachprofessoren. Graz, Hauptplatz 16. 4958

Williges Mädchen

Anfängerin für ein Geschäft gesucht. Anfangsgehalt 25 Kr. 4983

Einj.-Freiw.-Recht

Ergänz.-Prüf. Kadett-Militär-Realschule. Aufnahmeprüfungen. Vorbereitung nach altbewährter Methode. Graz, Hauptpl. 16. 4957

Denken Sie

rechtzeitig an eine gute Lebensversicherung. Vor Abschluss einer solchen wenden Sie sich an die Vertretung der „Friedrich Wilhelm“-Lebensversicherung und Garantie-Versicherungsgesellschaft, Langergasse 21. Diese gewährt Versicherungen zu den vorteilhaftesten Bedingungen mit und ohne ärztl. Untersuchung. 5016

Zu verkaufen:

villaartiges Wohnhaus, 7 Zimmer, 4 Küchen, das ganze Haus unterkellert, Wirtschaftsgedäude mit Stallungen, großer Gemüsegarten, 5 Minuten vom Hauptbahnhof in Marburg, ist um 32.000 Kronen zu verkaufen. Anzulegen in d. Bw. 5015

Vetti Sorschak, geb. Schenckmann, gibt hiemit im eigenen sowie im Namen ihrer Töchter **Paula Trischit**, geb. Sorschak und **Frida Sorschak**, dann ihres Schwiegersohnes **Josef Trischit**, Oberrevident der k. k. priv. Eisenbahn in Wien und ihres Enkels **Freig Trischit**, Einj.-Freiw. und aller übrigen Verwandten alle teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem plötzlichen Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwiegers- u. Großvaters, Bruders, Schwagers und Enkels, des Herrn

Jakob Sorschak

Oberlehrers i. P.

welcher Samstag den 11. August 1917 um 7/7 Uhr früh im 66. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag den 13. d. M. um 4 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Friedhofes in Pöbersch feierlich eingeseignet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beisetzt.

Das heil. Requiem wird Dienstag den 14. d. M. um 10 Uhr in der Dom- und Stadt-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, 11. August 1917.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

l. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Samerlingsg.
Samstag den 11. bis 14. August

Das Leben ein Traum
Sittendrama in 3 Akten.
Der Freund des Fürsten.
Lustspiel in 3 Akten.
Vorstellungen täglich um 7/7 und 9/9 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 1/2, 3, 4, 6 und 9/9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Verkäuferin
beider Landessprachen mächtig, sucht Stelle in einem Geschäft, wenn möglich mit Kost, geht auch auswärts. Anträge unter „Verkäuferin“ an die Bero. d. Bl. 4955

Zu verkaufen
Haus in sehr gutem Zustande, mit allen Viegenständen, wegen Auswandern sofort preiswert zu verkaufen. Anfrage Erzherzog Eugenstraße 4, parterre links. 4963

Wohnung
möbliert oder unmöbliert zu mieten gesucht. Anträge unt. „Vermittlung“ wird honoriert“ an die Bero. d. Bl. 4977

Ehepaar
sucht Zimmer u. Küche (unmöbliert) ab 1. September oder 1. Oktober. Gesf. Zuschriften an die Bero. d. Bl. unter „Feldweibel“.

Fischnetz
20 Meter lang, gut erhalten, zu verkaufen bei Cepič, Rätnerstraße 4. 4953

Reitzeug
für Einj.-Freiwilligen zu verkaufen. Franz Josefsstraße 45. 4537

Mittag- u. Abendtisch
Mitte der Stadt gesucht. Antr. unt. „Mittagstisch“ an Bero. d. Bl. 4970

Fasbinder
wird aufgenommen. Halben 14, Startin 24 R. Arbeitslohn. Gambel, Graz, Zeiler-gasse 24. 4962

Mädchen
Nettes schulfreies wird für leichte häusliche Arbeiten aufgenommen. Adresse in der Bero. d. Bl. Dasselbst ist eine junge Häsin zu verkaufen. 4996

Zu verkaufen
gutes Klavier. Anzusagen in der Bero. d. Bl. 4981

Herrenfahrrad
Gut erhaltenes zu verkaufen. Anfrage Tegetthofstraße 28, links im Geschäft.

Nähmaschine
billig zu verkaufen. Schmiedgasse 5, Drumdorf. 5010



Im Stadttheater
Sonntag halb 7 und halb 9 Uhr
Montag halb 9 Uhr
Vorletzter
Bunter Abend!
Myrthis
die bildschöne Tänzerin v. Nonacher-theater

Adolf Permann
Heldenbariton der Grazer Oper.
Kuer- und Nioletti-Duett vom Simplizissimus Wien usw.
Nur noch Sonntag halb 8 u. halb 8 Montag halb 7 Uhr
das ergreifende Drama
Die Tragödie auf
Schloß Rattersheim.
Monopol-schlager der Wiener Kunst-filmindustrie
mit Elvane Said.
Dienstag zum erstenmale

Stolz weht die Flagge
Großartiges Marine-schauspiel in 5 Akten.

Gesucht wird
Winzer
mit 5 Leuten. Anzufe. Weingarten König, St. Peter. 4437

Haus
mit Gastgeschäft, einviertel Stunde von Marburg billig zu verkaufen. Anfrage in Bero. d. Bl. 4921

Zu kaufen gesucht
alter Glaslasten, alte geschliffene farbige Gläser, Porzellan. Zuschr. unter „Altetümer“ an die Bero. d. Blattes. 4979

Einfamilienhaus
oder 5012

Wissenwohnung
mit 3 Zimmer und Zugehör, wenn möglich mit Gas in der Küche, Gartenbenutzung, in Marburg oder nächster Umgebung von Kinderloser Partei ab 15. September oder 1. Oktober gesucht. Anträge unter „Deutscher Pensionist“ an die Bero. d. Blattes. 5012

Möbl. Zimmer
Mitte der Stadt, Eingang separiert, an stabile Partei mit 1. September zu vermieten mit oder ohne Bepflegung. Färberg, 3, 1. St., Tür 4.

Gesucht
3 Zimmer, Küche, Badezimmer ab 1. September. Antr. unt. „Theater“ an die Bero. d. Bl. 5017

Grammophon
alt, gebraucht, zu kaufen gesucht. Mit Preisangabe unt. „Grammophon“ an die Bero. d. Bl. 4959

Drei gute Milchziegen
sind wegen Futtermangel zu verkaufen, Rathausplatz 7. 4893

Achtung!
Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider, Watta, Seidenabfälle, Säde, Pappe beste Preise. M. Lempart, Bittlinghofgasse 11. 4313

St. 1383.

Kundmachung

betreffend die Schulkinderbeschreibung.

Im Sinne des § 22 der Verordnung des k. k. Unterrichtsministeriums vom 29. September 1905, St. 12.200, wird hiedurch bekanntgegeben, daß die **Verzeichnung** (Aufschreibung) der im Stadtschulbezirke Marburg wohnhaften **schulpflichtigen Kinder** für das Schuljahr 1917/18 in der Zeit vom **16. August bis 1. September 1917** von Haus zu Haus vorgenommen werden wird. Die Eltern und Pflieger **von Kindern, die mit 16. September 1917 das 6. Lebensjahr vollendet, das 14. aber noch nicht zurückgelegt haben, werden aufgefordert, die Geburts-, bezw. Taufscheine der Kinder** bereitzuhalten und sie bei der Schulbeschreibung vorzuweisen.

Die betreffenden **Herren Hausbesitzer und Hausbesorger** sind verpflichtet, den mit der Schulkinderbeschreibung betrauten Amtspersonen die Namen der Wohnparteien, welche schulpflichtige Kinder haben, bekanntzugeben, oder ein Verzeichnis der letzteren bereitzuhalten.

Unrichtige oder wesentlich falsche Angaben wie auch jede unterlassene Anmeldung eines schulpflichtigen Kindes unterliegt der gesetzlichen Ahndung.

Stadtschulrat Marburg, am 1. August 1917.

Der Bürgermeister: **Dr. Schneiderer.**

Sonntag, 12. August 1917

Gemütlich. Nachmittag mit Konzert

verbunden mit Überraschungen.

Beginn 5 Uhr.

Zum zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein,
hochachtend

Andreas Halbwidl

Gastwirtschaft „zur Laube“, Neudorf.

Billig zu verkaufen! Reservistenfrau

gebrauchter Schlafdivan. Mühlgasse 32, 2. Stock links. wünscht in einer Militärlüche unterzukommen. Anfr. Bero. d. Bl. 4994

GEIGE

alte, ausgespielte zu kaufen gesucht sowie eine Zither. Briefe unter „Geige“ an die Bero. d. Bl. 5009

Großes elegant

möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten sofort zu vermieten. Blumengasse 25, Tür 8.

Ich suche

eine solide Frau oder Fräulein, die über Tag beschäftigt ist, als Mitbewohnerin. Adresse B, d. B. 4986

10 K. Belohnung

demjenigen, der mir bis 15. September eine möblierte Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer u. Küche oder Zimmer, Kabinett und Küche verschafft. Offerte nebst Preisangabe erbeten unter „Saison 1917/18“ an die Bero. d. Bl. 4989

Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Schreibmaschine 100“ an die Bero. d. Bl. 4989

Zu verkaufen:

ein Paar Herrenschuhe Nr. 42 und Kinderschuhe Nr. 35 gut erhalten Anfr. Bero. d. B. 4984

Fahrrad

preiswert zu verkaufen. Anzusagen Schmidplatz 3, Hof, Tür 6. 4987

Zu mieten gesucht

für einzelne Dame kleines Zimmer mit vollständiger Bepflegung bis 15. August. Briefe erbeten mit Preisangabe unter „Preiswert 34“ an die Bero. d. Blattes. 5004

ZITRONEN-

Saft-Ersatz

aus edelsten Früchten bereitet, von angenehmem Zitronengeruch, wohlschmeckend, erfrischend, ausgiebig, haltbar, zur Bereitung von Tee, Limonaden, sauren Speisen aller Art

liefert in jeder Menge von 10 kg. aufwärts

Chemische Fabrik, Wien, IX., Sensengasse 8.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Rußlands finanzieller Zusammenbruch!

Demobilisierung.

Marburg, 13. August.

„Der kluge Mann baut vor.“ So ungefähr müssen es die Schulkinder lernen und diese Weisheit wird Kindern für ihr künftiges Leben mitgegeben.

Im öffentlichen Leben — wenigstens bei uns — scheint dieser Spruch keine Geltung zu haben. Wir leben lustig in den Tag hinein, lassen die Ereignisse an uns herantommen, und sind ohne Furcht und Scheu davorn. Wir sind das Wurstein schon durch so viele Jahre gewohnt, warum soll darin eine Aenderung eintreten? Es wäre doch fürchtbar schade, wenn einmal ein frischerer Wind über unsere Köpfe wehte.

So sehen wir auch jetzt dem Friedensschluß mit großem Interesse entgegen: — viele nur deshalb, damit die lästigen Einschränkungen ein Ende haben — und denken nicht daran, daß der Friedenseintritt genau so große, in mancher Hinsicht vielleicht noch größere Ummwälzungen mit sich bringen wird, wie der Kriegsausbruch. Wir wünschen ihn täglich, diesen Erlöser Frieden, machen aber gar nichts, um für ihn gerüstet zu sein. Nur warten, das tun wir mit Fleiß und großer Aufmerksamkeit.

Demobilisierung. Das Wort wirkt allein schon wie ein elektrischer Funke. Welch ungeheure Vorstellungen werden durch sie hervorgerufen. Abrüstung der Soldaten! Hunderttausende wird die Bahn, der Wagen heimbefördern. Eisenbahnlinien und Landstraßen werden die Massen kaum zu fassen vermögen. Die ungeheuren Mengen Material müssen von der Front zurückbefördert werden. Esser, die früher an der Front verpflegt wurden, werden nun von der Heimat mit Nahrung bedacht werden müssen. Die früher in den Schützengräben haften, wollen nun wieder in menschlichen Räumen schlafen. Die Wohnungsnot in Deutschland nach dem Kriege 1870—71 sei uns eine Warnung. Die Bürger, die während des Krieges das Soldatenhandwerk betrieben, werden wieder ihren früheren Erwerben nachgehen und Anstellung und Arbeitsgelegenheit haben wollen. Die ganze auf Kriegsbedarf eingerichtete Industrie muß auf den Friedensbedarf eingestellt werden. Die Flüchtlinge müssen in ihre früheren Heimatorte zurückbefördert werden. Unsere Gefangenen sind in ihre Heimat zurückzuschicken, während wir wiederum unsere in den feindlichen Ländern gefangen gehaltenen Soldaten zu empfangen haben werden. Und zwischen durch wird auch der für das tägliche Wirtschaftsleben erforderliche Verkehr aufrechtzuerhalten sein. Die Invaliden werden in großer Zahl ins Zivilleben treten, wenn sie von dem Heeresdienst, den sie trotz ihrer Invalidität versehen, entlassen werden.

Eine ganz kleine Auslese ist das Vorstehende von den gewaltigen Aufgaben der Demobilisierung. Wir stellen nun die im Hinblick auf die Kriegslage gewiß berechnete Frage: Besteht ein österreichischer Demobilisierungsplan? Sind alle Vorbereitungen getroffen, um den Demobilisierungsaufgaben mit einer scharfgefügten Organisation entgegenzutreten zu können? Sind wir für den Frieden gerüstet? „Der kluge Mann baut vor“; wenn die großen Fragen der Demobilisierung ungelöst und ohne Vorbereitung gelöst werden müßten, würde der Friedenszustand nur auf einem neuen Katastrophenweg zu uns gelangen!

Frankreich vor dem Sonderfrieden?

Die Ereignisse in Frankreich beginnen sich nach einer Seite zu entwickeln, die das Reich immer mehr dem Sonderfrieden mit den Mittelmächten zubrängt. Der Präsident will demissionieren, das Kabinett Ribot soll aus dem Amte scheiden. Beides geschieht jedenfalls zu dem Zwecke, um dem Land die Bewegungsfreiheit zu Gunsten des Friedens zu geben und den neuen Männern gegenüber

der Entente freie Hand zu schaffen. Insbesondere deuten die Reden der französischen Staatsmänner auf einen zu erwartenden Sonderfrieden hin, die unter dem Druck der öffentlichen Meinung gehalten wurden. Die nächste Zeit wird lehren, ob Frankreich die Macht hat, sich von der Entente loszureißen und so dem Untergange des Reiches vorzubeugen.

Demissionsanbot Poincarés.

Das „Berliner Tagblatt“ meldet: Wie wir aus Paris erfahren, teilte Präsident Poincaré dem Ministerpräsidenten Ribot mit, daß er beabsichtige, zu demissionieren.

Das Kabinett Ribot vor dem Sturze.

Lyoner Blätter erfahren aus Paris: Nach der Meinung der Pariser politischen Kreise steht eine weitgehende Umbildung des französischen Kabinetts unmittelbar bevor. Ribot handelt nicht zum wenigsten unter dem Druck der Clemenceauschen Drohungen. Unter

den Ministern, die demnächst gehen werden, wird genannt der Minister des Innern Maloh, der Verpflegungsminister Violette und der Unterstaatssekretär Desclay. Das Portefeuille des Ministers Thomas hängt bekanntlich von der Gnade der sozialistischen Kammergruppe ab.

Friedenssehnsucht der französischen Presse.

„Libre Parole“ stellt mit Besorgnis fest, daß in der letzten Zeit nicht weniger als acht große Blätter der französischen Hauptstadt in das Lager der Friedensfreunde übergegangen sind.

Die Unterdrückung des Friedenswillens des französischen Volkes.

Genf, 11. August. Die radikale Pariser Presse kündigt eine ungewöhnlich strenge Handhabung der Zensur an. Jedes Meeting der Sozialisten, falls es nicht Berufsfragen betrifft, wird ausnahmslos verboten.

„Le Pays“ kritisierte diese unbedachte Nervosität der Regierung, die die Verbitterung des Landes steigert.

„Eclair“ glaubt, Ribots Regime

werde sehr bald beendet sein. Die scharfen Angriffe Clemenceaus gegen das Kabinett beweisen, daß die Majorität des Senats einen Wechsel der Regierung wünsche. Auch Senator Humbert beginnt mit scharfen Angriffen.

„Le Radical“ sagt, Enttäuschung über die mißlungene Offensive erfasst bereits weite Kreise.

England vor der Krise.

Friedenswillen in den Entente-Ländern.

Basel, 12. August. Wie der „Baseler Anzeiger“ schreibt, ist der Kampf um den Frieden in den Ententestaaten in ein akutes Stadium getreten. Trotz der Reden englischer und französischer Staatsmänner dränge in der Entente alles immer deutlicher auf die baldige Aufnahme von Unterhandlungen.

Steigende Brotnot in England.

Basel, 12. August. Gemäß einer kürzlich erfolgten Ankündigung Rhoubdas wird ab 15. August in England eine 4 Pfund-Brot zu einem Einheitspreise von 9 Pence verkauft werden. Diese Maßnahme, zu der sich die Regierung entschließen mußte, um dem Unwillen des Volkes über die durch den Krieg, insbesondere durch den Tauchbootkrieg verursachte Lebensmittelteuerung

zu steuern, ist selbstverständlich nur durch bedeutenden Staatszuschuß und durch Übernahme aller größeren Mühlen durch das Nahrungsmittelamt durchführbar. Nach Berechnung des früheren Schatzkanzlers Mac Kenna wird dem britischen Staatsfiskus diese Erlaufung des inneren Friedens jährlich 38 Millionen Pfund kosten.

Rumänien.

Uebersiedlung des rumänischen Hofes und der Regierung nach Koftow.

St. Petersburg, 11. August. (Agentur.) Der Kommissär der vorläufigen Regierung in Koftow am Don ist beauftragt worden, sich darüber Klarheit zu verschaffen, ob es möglich wäre, daß der rumänische Hof und die rumänische Regierung in Koftow ihren Wohnsitz aufschlagen.

Der Vorstoß bei Fociani.

Die Kämpfe nördlich Fociani dauern an. Russisch-rumänische Gegenstöße waren vergeblich. Westlich der Eisenbahn wurde der Feind durch kraftvolle Angriffe deutscher Truppen nach Norden und Nordwesten zurückgedrängt. Seit 6. August sind dort über 130 Offiziere und mehr als 6650 Mann gefangen, 18 Geschütze und 61 Maschinengewehre erbeutet worden.

Innerpolitisches.

Eine Kundgebung der tirolischen Alldeutschen.

Der Anschluß des „Alldeutschen Wählervereines für Tirol“ hat in seiner Sitzung vom 7. d. die Veröffentlichung einer Kundgebung beschlossen, in die u. a. Nachstehendes entfiel:

„Der Alldeutsche Wählerverein für Tirol spricht sich gegen die in Szene gesetzten autonomistischen Bestrebungen in Oesterreich aus, weil dadurch die Einheit der ehemals deutschen Bundesländer verloren gehen müßte.

Das Ziel einer wirklich deutschnationalen Politik in Oesterreich muß sein, dem Staate jenen deutschen Charakter zu verleihen, der ihm auf Grund seiner geschichtlichen Entwicklung zusteht, weil dessen Bestand nur auf diese Art gesichert und Ruhe und Ordnung in Europa nur auf solche Weise in Zukunft aufrecht zu erhalten sind. Der Weg hiezu ist zunächst durch die Sonderstellung Galiziens und der Bukowina, sowie durch die Einverleibung von Dalmatien, Bosnien und der Herzegowina in Ungarn gegeben. Die Bestrebungen der österreichischen Slawen, vornehmlich der Tschechen, nach eigener staatlicher Selbständigkeit sind mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen, da diese ihren staatlichen Bankrott bereits hinter sich habenden slawischen Völkern eine staatszerstörerische Eroberungspolitik im Sinne der Entente nach deutschem und ungarischem Boden betreiben. Sie haben in selbstloser Weise Gut und Blut für Kaiser und Reich hingeopfert und fordern nun rückwärtslos ihr gutes Recht.“

Arbeitsminister Henderson zurückgetreten.

St. London, 11. August. Amtlich wird gemeldet, daß Henderson dem Premierminister seine Entlassung angeboten und daß dieser sie angenommen habe.

Miesenstreiks in Sidney.

London, 10. August. Die „Times“ melden aus Sidney: Das Streikkomitee erklärte Regierungskohle für „schwarz“, um den Eisenbahn- und Trambahnverkehr und die Erzeugung elektrischen Lichtes zu stören. Morgen werden voraussichtlich die meisten Läden und Fabriken stillstehen, da die Angestellten diese nicht erreichen können. Reuter meldet aus

Sidney vom gleichen Tage: Die Eisenbahner- und Straßenbahnergewerkschaften haben beschlossen, die Arbeit um Mitternacht niederzulegen. Die Preise für Nahrungsmittel steigen schnell. Die Hälfte der Gruben an der Südküste steht still. Die Fabriken von Sidney beschäftigen 100.000 Mann.

Die russische Zerfahrenheit.

Kerenski, der „demokratische“ Gewaltmensch.

St. Kopenhagen, 12. August. Nach einer Meldung aus Petersburg richtete Kerenski an sämtliche Militärgouverneure und Armeeeoberbefehlshaber der Truppen die Aufforderung, bei Aufrechterhaltung der Ordnung und Disziplin im Heere vor keinem Schritt zurückzuschrecken.

Die neue Regierung gefährdet.

Die „Nowoje Wremja“ zweifelt daran, daß die Vertreter der verschiedenen Parteien in der Regierung auf die Dauer Einigkeit bewahren können. Die gleiche Auffassung bringt

„Nowoja Schisna“, das Degan Magim Gorkis, zum Ausdruck, welches sagt, daß die jetzige Regierung nur die Wiederherstellung der vorigen Regierung sei.

Die provisorische Regierung Finnlands.

Stocholm, 10. August Die finnländischen Behörden haben ihre Ämter niedergelegt. Der Sitz der provisorischen finnländischen Regierung befindet sich in Jakobstadt.

Kurze Nachrichten.

Militarisierung der französischen Eisenbahner. Die „Le Temps“ berichtet, wurde der Direktor des französischen Arbeitsministeriums mit allen Vollmachten über die Eisenbahner ausgestattet. Die Eisenbahner werden Soldaten gleichgestellt und den Militärgeetzen unterworfen.

Ausbreitungen gegen Deutsche in Genf. Die Genfer deutschen Vereine veranstalteten Kinovorstellungen: „Die Sommeschlacht“. Genfer Pöbel warf auf die Deutschen, als sie das Theater verließen, mit Steinen.

Demobilisierung der russischen Industrie. In Rußland werden für die Demobilisierung der Industrie die nötigen Vorbereitungen unternommen und Vorfrage getroffen, daß nach Kriegsende die Industrie mit genügenden Aufträgen versehen werde.

Zugzusammenstoß in einem Tunnel. Aus Paris wird gemeldet: In dem Tunnel beim Bahnhof Orsay stießen zwei Züge zusammen. Drei Tote und sechs Verletzte wurden aus den Trümmern gezogen.

Unsere Ernährungsfragen.

Städtische Mehlabgabe. Vom Gemeindevirtschaftsamte wird mitgeteilt, daß auch am kommenden Mittwoch, den 15. August (Feiertag) nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz die Mehlabgabe für Unbemittelte, Gruppe H A III, stattfindet.

Schaubühne und Kino.

Spielplan der Bühnen in Graz von Dienstag, den 14. August bis Samstag, den 18. August. Schauspielhaus: Dienstag: Der Barbier von Sevilla. Opernhaus: Mittwoch: Endlich allein, Donnerstag: Vorfeser zu Kaisers Geburtstag; Landfrieden, Freitag: Die Csardasfürstin, Samstag: Der fliegende Holländer.

Vom Stadttheater. Die Sonntag-Vorstellungen brachten wieder einen vollen Erfolg. Die schöne Jägerin Fräulein Mirthis entfesselte Weisheitsstürme mit ihren graziosen Tänzen als stylisierte Kornblume, als Elfe usw. Nicht minder gefeiert wurde

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

53 (Unberechtigter Nachdruck verboten.)
Mit spöttischer Höflichkeit zog er seinen alten, schmutzigen Hut und grüßte den Bauern hämisch an. Diesem stieg das Blut in den Kopf, er erhob die Faust, um den Strolch niederzuschlagen, doch dann ließ er die Hand sinken; der armselige Bursche war ihm denn doch zu gering zum Horn.
„Macht, daß Ihr fortkommt, wenn Ihr meine Hand nicht fühlen wollt“, growlte er.
„Mit Vergnügen. Aber seid nur nicht so stolz, Reddermeter — wir sind jetzt Kollegen — Bettelente...“
Der Bocklige machte sich rasch aus dem Staub, denn die Bornekröte stieg Reddermeter wieder in die Stirn.
Eine Weile kämpfte dieser mit seinem Horn. Allmählich aber machte dieser einer bitteren Stimmung Platz. In den hämischen Worten des Bockligen sah er das Urteil der Welt über seine Handlungsweise. Ein langes Geschäft hatte er abzuschließen gedacht, die Heimat hatte er sich und seiner Familie erhalten wollen, und nun lachten die Menschen über ihn, der sich seines Besitztumes begeben hatte, der zum alten Eisen geworfen wurde, der auf seiner Scholle, die er länger als ein Menschenalter bebaut, nichts mehr zu sagen hatte, der das Unadenbrot

seines Schwiegersohnes essen sollte — er, der Altenleiter — er, der Bettelmann.

Die hämischen Worte des Bockl-Hannes hatten seinen trohigen, alten Bauernstolz auf das tiefste getroffen. Und das Schlimmste war, daß er diesen Worten eine gewisse Berechtigung nicht absprechen konnte. Sie enthielten eine bittere Wahrheit, die ihren Stachel immer tiefer in seine Seele bohrte. Er knirschte mit den Zähnen und betrachtete mit finsternen Blicken das neue, rote Haus, und mit einem Male stieg ein wütender Haß gegen dieses Haus zu ihm empor.

Sechzehntes Kapitel.

Ein Birschgang.

„Der Meuchner ist in den Bergen liegen geblieben“, sagte der Bockl-Hannes und blickte mit listigen Augenzwinkern zu Karl Schrottmann hinüber.
„Was gehts mich an?“ brummte dieser.
„Nun, ich meinte nur, daß es prächtiges Wetter für einen Birschgang wäre.“
„Daß mich zufrieden“, stieß Karl ärgerlich hervor. „Du weißt, daß ichs Jagen aufgegeben habe.“
„Ja, ja, man wird ein solider Ehemann“, lachte der Bocklige.
Karl brummte nur einige unverständliche Worte vor sich hin und beschäftigte sich eifrig mit seiner kurzen Pfeife.

Sie saßen beide an dem Herde in der verfallenen Hütte des Bockl-Hannes, auf dem ein kleines Feuer unter einem rauchgeschwärzten Kessel

brannte und seltsame, rötliche Dichter auf die uralten heimlichen Handwerkzeuge der Vorfahren des Bockl-Hannes warfen. Das Feuer wurde durch die alle Mutter Keischla unterhalten, indem sie von Zeit zu Zeit einen düren Ast, den sie einem Reifighausen entnahm, unter den Kessel schob, worauf dann das Feuer lauter prasselte und knirschte. In dem Kessel brodelte ein starker Panch, dessen scharfer Dast das kleine düstere Gemach erfüllte.

„Ja, ja“, hab der Bocklige wieder an, „habt jetzt besseres zu tun, als deine alten Freunde zu besuchen. Bist verlobt und verliebt — da muß man mit den alten Freunden und Erinnerungen aufräumen.“

Karl schlug mit der Faust auf seine Knie.
„Hör' auf mit deinem Spott, Hannes!“ rief er. „Mir tut's jetzt fast schon leid, daß ich auf diese Heirat eingegangen bin.“

„Hoho — die Johanna ist eine schmutzige Dirne!“
„Aber langweilig zum Sterben! Wenn ich sie küssen will, macht sie ein Gesicht, als wenn sie Essig trinken sollte — und jeden Sonntag läuft sie in die Kirche, und dann soll ich auch noch mit ihr gehen!“

„Ja, im Walde ist es lustiger“, meinte Hannes lachend. „Und ich habe einen kapitalen Hirsch — einen Bierzehnender — ausgeknuscht“, fuhr er flüsternd fort, indem er sich näher zu Karl hinüberbog, „Ich kenne seinen Stand und seinen Wechsel ganz genau — und der Wildhändler drüben über der Grenze zahlt einen hübschen Preis.“

Der Heldenbariton der Grazer Oper Herr Adolf Bertram mit seinem strahlenden Bariton. Sehr gut war auch der kampfkräftige Duo Ruer und Mikolletti. Hierzu kam das fesselnde Filmdrama „Die Tragödie auf Schloß Rottersheim“. Es war ein gnußreicher Abend, der für Montag, halb 9 Uhr, zur Wiederholung angefahrt wurde.

Marburger- und Landes-Nachrichten.

Todesfälle. Montag früh verschied im Alter von 6 1/2 Jahren das Töchterchen Christine des Herrn Adolbert Reichertler von Leuzendorf, l. u. l. Majors im 5. Dragonerregiment. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Grünelgasse 6 aus statt. — Auch die Familie Zinka wurde von einem schweren Schlage getroffen; am 12. August verschied nach langer Krankheit ihr einziges Kind, die 15jährige Tochter Martha. Das Leichenbegängnis findet heute Dienstag um halb 6 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Wilbenrainerstraße 8 aus zum städtischen Friedhofe in Pöbersch statt. — Am 9. August verschied in Wien im 51. Lebensjahre der l. u. l. Militärverpflegsverwalter Herr Hermann Müller. Die Leiche wurde gestern nach Innsbruck zur Beisetzung überführt.

Das Kaiserpanorama ist seit gestern wieder geöffnet. Diesmal sind schöne Ausnahmen „durch Deutschlands Städte“ zur Schau geboten. Stuttgart und Heidelberg, Straßburg und Köln, Leipzig und Dresden, Berlin und Hamburg usw. treten in edlen Wettstreit. Die Besichtigung der schönsten Städte des mit uns tren verbündeten Deutschen Reiches ist gewiß vom aktuellsten Interesse.

Spenden für den Deutschen Schulverein. Steiermark: Hartberg, Fraueng, Malsammlung 50 R.; Kreuzdorf, Karl Melcher, Gründerbeitrag 50 R.; St. Peter a. D. Hans Klein, Gründerbeitrag 50 R.

Beurlaubung der Jahrgänge 1865 und 1866. Die mit kaiserlichem Befehlsschreiben vom 21. Mai d. J. angeordnete Beurlaubung der zum Landsturm dienste herangezogenen Personen der Jahrgänge 1865 und 1866 wurde mit kaiserlichem Handschreiben vom 7. d. dahin erweitert, daß auch die Standschützen sowie die Angehörigen der auf Kriegsdauer errichteten freiwilligen Formationen, dann die auf Kriegsdauer nach § 19 : 6 W.G. freiwillig in das gemeinsame Heer (Kriegsmarine) oder in die Landwehr Eingetretenen der Geburtsjahrgänge 1866 bis 1865 und der älteren Geburtsjahrgänge ehestens, längstens aber am 15. September 1917 zu beurlauben sind.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 13. August. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Ruprecht von Bayern.

An der flandrischen Schlachtfrent wuchs nach verhältnismäßig ruhigem Tage die Kampftätigkeit in den Abendstunden wieder zu erheblicher Stärke an. Unsere Artilleriewirkung gegen feindliche Batterienester war gut. Sie zersprengte auch Vereitstellungen englischer Angriffstrupps östlich von Messines.

Zu verkaufen

mehrere belgische Hasen sowie eine gut erhaltene Nähmaschine. Domplatz 12, 1. Stock. 4947

Billig zu verkaufen

gebrauchter Schlafdivan. Mühlgasse 32, 2. Stock links. 4992

Lehrjunge

oder Lehrling wird aufgenommen. Kiefer, Photograph, Schillerstraße 20 4941

Verlässliche

Zeitungsaussträgerin

wird aufgenommen, Papierhandlung Gaiser. 4934

Beteiligte

mich mit größerem Kapital bei Obst- u. groß-Einkauf. Josef Krenipl, Hg. Dreifaltigkeit N. B. 4966

Ein Uhrmacherlehrling

wird sofort aufgenommen bei M. Siger's Sohn. 4971

Büglerin

und Wäscherin werden dringend gesucht. Dampfwascherei Sparowitz, Kaiserstraße 12. 4815

Meierleute

mit 4 Leuten suchen Posten. Adressen erbeten an die Ww. d. B. 5030

Brave Winzer

(3 Arbeitskräfte) werden aufgenommen bei D. Billerbeck. Anzuger. Gams, Hermannstraße oder Marburg, Herrengasse 29. 4773

Zu verkaufen

ein fettenloses Freilauftrab mit noch gutem Gummi. Kantine Glanc. Mellinghof. 5024

Zu verkaufen:

sehr schönes Obst. Koffbach Nr. 81, Fr. Lochmann. 5023

Zu verkaufen:

zwei Betten mit Drahtespag, ein Schubladekasten und Herrenschuhe Nr. 41 und 42. Anzufragen Korbwarengeschäft, Soffienplatz. 5033

20 K Belohnung

demjenigen, der mir bis 1. Oktober eine Wohnung mit einem Zimmer und Küche für kinderlose Partei verhilft. Anträge unter „1. Oktober“ an die Ww. d. Bl. 4948

Wohnung

mit 1 oder 2 Zimmer von allein-stehender Frau zu mieten gesucht. Anträge unter „N. B.“ an die Ww. d. Bl. 4946

Hilfsarbeiter

wäunlich und weiblich gesucht von Lederfabrik Wilhelm Freund, Marburg-Melling.

Mittag- u. Abendlich

Mitte der Stadt gesucht. Antr. unt. „Mittaglich“ an Ww. d. Bl. 4970

Ein braver Spengler- 4709

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen. Rudolf Blum und Sohn, Dachdeckungs- u. Spenglergeschäft, Carnerstraße 22.

Feinste

Fußbodenpasta

zu haben bei 4531 Ferdinand Hartinger.

Haus

Eisenstraße 14 ist zu verkaufen. Anfrage Tappeinerplatz 3, 2. Stock rechts. 4586

Nur ein Wunder kann retten.

Vor Rußlands finanziellem Zusammenbruche.

St. Stockholm, 12. August. „Aftonbladet“ meldet aus Haparanda: Der frühere Finanzminister Schingarew schilderte auf dem Rabettenkongreß die Finanzlage Rußlands in den düstersten Farben. Die ungeheuren Ausgaben, welche mindestens 50 Millionen täglich ausmachen, seien nur durch Noten gedeckt. Bis vor kurzem seien

täglich 35 Millionen Rubel Noten gedruckt worden. Jetzt würden 55 Millionen täglich hergestellt. Gegenüber 750 Arbeitern zu Beginn der Revolution seien jetzt 8000 Arbeiter in der Notenbank beschäftigt. Nur ein Wunder könne Rußland vor der drohenden Finanzkrise retten.

Der Krieg aus den Lüften.

Bombenwürfe auf Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 12. August. Ein feindlicher Flieger erschien heute über Frankfurt und warf gegen halb 7 Uhr eine Bombe ab, die im Innern der Stadt unmittelbar vor dem großen Militärlazarett niederfiel. Glücklicherweise ist kein Menschenleben dem Angriffe zum Opfer gefallen. Einige Fassaden des Lazarettes und ein Türhüter wurden leicht verletzt. Der angerichtete Sachschaden ist gering. Nachträglich wird gemeldet: Der feindliche Flieger warf außer der einen Bombe

auf Frankfurt weitere fünf, die ohne irgend welchen Schaden anzurichten, in einem Waldchen westlich von Frankfurt niederfielen.

Frankfurt, 12. August. Die Frankfurter Zeitung meldet: Gegen halb 8 Uhr abends erschien wiederum ein feindlicher Flieger über Frankfurt, der wahllos mehrere Bomben über die durch den Sonntagsverkehr stark belebte Stadt abwarf. Leider sind diesmal vier Tote und mehrere Verletzte zu beklagen.

Bombenwürfe auf England.

London, 12. August. (Amtlich.) Um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags wurde ein Geschwader von 20 feindlichen Flugzeugen von Felixtown gemeldet. Sie streiften die Küste bis Clacton entlang, wo sie sich teilten. Ein Teil flog auf Margate zu, wo Bomben abgeworfen wurden. Die übrigen

überflogen die Küste und warfen Bomben auf die Umgebung von Southend ab.

London, 12. August. Die Luftangriffe verursachten in Southend beträchtlichen Sachschaden. 40 Bomben wurden abgeworfen. Nach bisherigen Meldungen sind acht Männer, neun Frauen, sechs Kinder getötet.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Längs des Chemin des Dames und in der Westcampagne steigerte sich die Feuerstätigkeit beträchtlich. Nördlich der Straße Laou-Soysons brachen die Franzosen zu starken Angriffen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampfe abgewiesen. Ebenso vergeblich war ein Vorstoß des Feindes südlich von Ailles.

An der Nordfront von Verdun haben sich auf beiden Maasufsern heftige Artilleriekämpfe entwickelt.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Eines unserer Flugzeuge wird vermisst. Auf dem Festlande sind gestern 14 feindliche Flieger und ein Fesselballon abgeschossen worden

Deutscher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafteres Feuer nur südlich von Smorgon, westlich von Luck, bei Tarupol und am Jbrucz. Hier kam es mehrfach auch zu Zusammenstößen von Streifabteilungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

In der westlichen Moldau gelang es trotz sehr zäher feindlicher Gegenwehr, die in zahlreichen heftigen Angriffen zum Ausdruck

kam, unseren Geländegewinn südlich des Trotzultales weiter auszu dehnen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der hart verteidigte Ort Panciu wurde in Sturm genommen. Entlastungsstöße der Rassen und Rumänen gegen benachbarte Abschnitte unserer Front waren vergeblich. Sie scheiterten sämtlich verlustreich.

Am unteren Sereth blieb die Artillerietätigkeit lebhaft. Mehrere feindliche Angriffe zwischen Bazaul-Mündung und Donau wurden zurückgeschlagen.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Monate Juli betrug der Verlust der Luftstreitkräfte unserer Gegner 34 Fesselballons und mindestens 213 Flugzeuge, von denen 98 hinter unserer, 115 jenseits der feindlichen Linien durch Luftangriffe und Abwehrfeuer brennend zum Absturz gebracht wurden. Wir haben 60 Flugzeuge und keinen Fesselballon verloren.

Der erste Generalquartiermeister v. Sadowski.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 13. August. Das Wolff-Büro meldet: Im Sperrgebiet von England wurden durch unsere U-Boote 21.000 Tonnen vernichtet.

Tieferschüttert gibt **Berta Müller**, geb. **Rorer** im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Richard**, k. k. Schützenoberleutnant im Fliegerkorps (Kriegsgefangen), **Paula** und **Alfred**, k. k. Militär-Madamer und ihres Schwagers **Theodor Müller**, k. u. k. Militär-Verpflegsverwalter, allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, bezw. Vater und Bruder, Herr

Hermann Müller

k. u. k. Militär-Verpflegsverwalter

nach langem schweren Leiden im 51. Lebensjahre am 9. August sanft verschieden ist.
Die sterblichen Ueberreste des teuren Verstorbenen werden am Montag den 13. August, 2 Uhr nachmittags nach erfolgter Einsegnung von der Leichenhospitale des k. u. k. Garnisons-Spitals Nr. 1, IX, nach Junzbrunn zur Beisetzung überführt.
Wien, am 10. August 1917.



Im Stadttheater
Montag halb 9 Uhr
Vorleser
Bunter Abend!

Myrthis
die bildschöne Tänzerin v. Konacher
Theater

Adolf Permann
Heldenbariton der Grozer Oper.
Ruer- und Nioletti-Quett vom
Simplizissimus Wien usw.

Das ergreifende Drama
**Die Tragödie auf
Schloß Rottersheim.**
mit **Liane Haid.**

Dienstag zum erstenmale
Stolz weht die Flagge
Großartiges Marine-Schauspiel in 5 Akten.

17. August halb 5, halb 7, halb 9
**Kaiser Karl - Guldigungs-
Festvorstellungen**

unter dem Protektorate des hochw.
Hrn. Bürgermeisters Dr. Schindler
Wohltätigkeits-Vorstellung
für die Witwen u. Weisen unserer
Hausregimentär und die Marburger
Kriegsküche.

Empfang des **45.000sten** rekon-
valeszenten Kriegers als Ehrenast
der Direktion.

Schöne Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche und Zugehör
für kinderlose stabile Partei bis 1.
September oder 1. Oktober in der
Nähe Bahnhof zu mieten gesucht.
Anträge unter „Wohnungssuche“ an
die Bero. d. Bl. 5038

Zu verkaufen
gut erhaltene Bürgerschulbücher für
die 3. Klasse. Anfr. B. d. B. 5026

Kaufmann
Christ, 44 Jahre alt, militärfrei,
mit allen Zweigen der Lebens-
mittelbranche vertraut, in allen
Komptoirarbeiten bewandert und
tüchtig, selbständiger Arbeiter,
lautions- u. dispositionsfähig, sucht
entsprechenden Posten, gleichviel in
welcher Branche. Empfiehlt sich auch
den Ernährungsämtern. Gefällige
Antr. unter „Vielseitige Erfahrung
600“ an die Bero. d. Bl. 5005

Fräulein
Anfängerin, mit Kenntnis des Ma-
schinschreibens sucht Stelle in einer
Kanzlei oder Geschäft. Anträge erb.
unt. „Bescheiden“ an B. d. B. 5027

Möblierte Wohnung
bestehend aus 3 Zimmer und Küche,
womöglich mit Badezimmer ab 1.
oder 15. Oktober zu mieten gesucht.
Anträge unter „Ruhige Familie“ an
die Bero. d. Bl. 5025

Fräulein
mit Kenntnis der Stenographie und
des Maschinschreibens, mit schöner
Handchrift sucht Stelle in einer
Kanzlei. Anträge unter „Tüchtig“
an die Bero. d. Bl. 5028

Lehrjunge
findet Aufnahme bei M. Rommer,
Zimmer-, Dekorationsmaler u.
Anstreicher, Ferdinandstraße 3.

L. Marburger Bioskop.
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Im Hotel „Stadt Wien.“
Tegetthofstr. — Samerlings.

Samstag den 11. bis 14. August
Das Leben ein Traum
Sittendrama in 3 Akten.

Der Freund des Fürsten
Lustspiel in 3 Akten.

Vorstellungen täglich um 7/8 und
9/9 Uhr abends.
Sonntag und Feiertag 1/2, 3, 4, 6
und 9/9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Tüchtige Zahlkellnerin
deutsch und slowenisch sprechend,
wünscht in größerem solidem Restau-
rant oder Gasthof ehestens unterzu-
kommen. Prima Zeugnisse. Auskunft
in der Bero. d. Bl. 5051

Winzerleute
mit 3-4 Arbeitskräften gesucht.
Anfrage Tag, Zweinig 115. 5013

Nettes Mädchen
wünscht als Anfängerin in besserem
Geschäft unterzukommen. Zuschriften
erbeten an E. Pirker, Heugasse 4.

Vergessen
wurde am Samstag vormittag bei
dem Stand gegenüber des Seifen-
geschäftes ein Geldtäschchen. Dort-
selbst abzuholen nur vormittags.

Zu verkaufen
ist ein Familienhaus samt schönem
Garten und Wirtschaftsgebäude in
Umgebung Marburgs. Anzusagen
in Reudorf, Durgasse 11. Vermitt-
ler ausgeschlossen 5016

Gefunden
eine schwarze Seidentasche mit In-
halt im Stadtpark Abzuholen von
7 Uhr abends in der Franz Josef-
straße 11, im Hof. 5031

Lehrmädchen
für Schneiderei wird sofort auf-
genommen und ein hoher Spiegel ist
abzugeben. Bitttringshofgasse Nr. 25,
im Hof, 1. Stock. 5022



Das Kind war nur von Gott geliebt,
Es mußte fort im schönsten Erntebien.

Unser liebes einziges Kind, Nichte, Cousine, Fräulein

Martha Zinka

verschied nach langer, qualvoller Krankheit im blühenden Alter von 15 Jahren
Sonntag den 12. August 1917 um 2 Uhr nachts.

Die teure, unvergessliche Heimgegangene wird Dienstag den 14. August um
halb 6 Uhr nachmittags im Sterbehause, Wildenrainerstraße 8, feierlich eingeseget,
nach dem städt. Friedhofe in Pobersch überführt und zur letzten Ruhe gebettet.

Das feierliche Requiem wird Donnerstag um 10 Uhr bei den ehrwürdigen
Franziskanern abgehalten.

Die tieftrauernden Eltern

Franz und Fanny Zinka.

**Gastwirtschaft
Meierseidl
geschlossen!**

Einkäufer
für Obst, Weintrauben, Bohnen-
schotten, Früh- und Spättraut,
Zwiebel, Kastanien, Nüsse, gegen
guten Verdienst auszunehmen ge-
sucht. Behördliche, zum Einkaufe
berechtigte Legitimationen wer-
den beigelegt. Anträge an J. Aug.
Schmidt, Obst- und Gemüsehändler
in Judendorf bei Graz 5032

Winzer gesucht,
4-5 Arbeitskräfte, auf gutem
Posten. Zu erfragen in der
Bero. d. Bl. 5002

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Volksgartenstraße 22,
1. Stock. 5029

Verlässliche Person
die kochen kann und auch mit in
den Weingarten geht, wird gesucht
zu alleinstehender Frau in Pettau.
Alteinstehende Frauen, die Liebe
zum Landaufenthalte haben, werden
bevorzugt. Anzusagen Hans Weg-
scheider, Marburg, Bismarckstr. 23,
parterre links. 5021

Zu verkaufen
ist ein
Landhaus

mit 3 Zimmer, Küche, mit od. ohne
Einrichtung, Keller, Schweinestall
mit Schweindl, Holzlage, Gemüse-
garten vollständig angebaut, um
Haus herum schöne Weinhecken und
ein gutes Quellwasser. J. Schaller,
Ober-Pöltschach Nr. 67, Bz. Wind-
Feistritz. 5018

**Schön
möbliert. Zimmer**
in der Nähe der Artilleriekaserne
zu vermieten. Anzusagen in der
Bero. d. Bl. 5010

Gesucht
3 Zimmer, Küche, Badezimmer ab
1. September. Antr. unt. „Theater“
an die Bero. d. Bl. 5017

Achtung!
Es sind 2 grüne Spieltücher im
Café Promenade abhanden gekom-
men. Dem Täter ist man auf der
Spur, jedoch keine Anzeige, wenn
wieder rückgestellt wird. 5042

Reisewitwenfrau
wünscht in einer Militärlüche unter-
zukommen. Anfr. Bero. d. B. 4994

Achtung!
Kaufe zerrissene, alte Stoffkleider,
Watta, Seidenabfälle, Säcke. Zahle
beste Preise. M. Lempert, Vitrin-
hofgasse 11. 4313

Wohnung
möbliert oder unmöbliert zu mieten
gesucht. Anträge unt. „Vermittlung“
wird honoriert“ an die Bero. d. B.
d. Blattes. 4977



K. k. österreichischer Militär-Witwen- und Waisenfond Versicherungs-Abteilung für Steiermark.

Sprechst. 0496.

Graz, Franzensplatz 2.

Postsparkassen-Konto Nr. 142.993.

Kriegsanleihe-Versicherung.

Erläuterung

für die Zeichnung auf die Sechste $5\frac{1}{2}\%$ österreichische amortisable Kriegsanleihe in Verbindung mit einer Lebensversicherung.

Anmeldungsalter: Jede Person im Alter von 16 bis 55 Jahren, Mann oder Frau, kann eine Kriegsanleihe-Versicherung anmelden.

Gültigkeit der Versicherung: Die Versicherung gilt für Angehörige aller Berufe, auch für Soldaten an der Front. Für eingetragene Militärs kann auch ein Angehöriger im Hinterlande die Anmeldung und Einzahlung besorgen, ohne daß dafür ein besonderer Zuschlag eingehoben wird. Die Versicherung gilt für jede Todesart, auch Selbstmord oder Tod im Felde.

Zeichnungsbetrag: Jeder Betrag von K 500.— bis 4000.— Kriegsanleihe kann ohne ärztliche Untersuchung versichert, bezw. angemeldet werden. Höhere Beträge mit ärztlicher Untersuchung.

Sparabzahlung: Die ersten Prämien betragen für je K 1000.— VI. österr. Kriegsanleihe:

	jährlich	$\frac{1}{2}$ jährlich	$\frac{1}{4}$ jährlich	monatlich	wöchentlich
bel 15jähr. Zahlung:	K 49.—	K 25.—	K 12.75	K 4.30	K 1.05
bel 20jähr. Zahlung:	K 35.—	K 17.85	K 9.10	K 3.10	K —.75
Die Prämien vermindern sich allmählich im Laufe der ersten 5 Jahre noch um einige Prozente, und zwar:					
	jährlich	$\frac{1}{2}$ jährlich	$\frac{1}{4}$ jährlich	monatlich	wöchentlich
bel 15jähr. Zahlung auf	K 47.25	K 24.10	K 12.28	K 4.17	K 1.01
bel 20jähr. Zahlung auf	K 33.96	K 17.32	K 8.83	K 2.99	K —.72

und dürfen auch in den folgenden Jahren diesen letzteren Betrag nicht übersteigen.

Die wöchentlichen Abzahlungen können in Betrieben geleistet werden, welche die Einhebung der Wochenraten und deren Abfuhr an die Versicherungs-Abteilung in einer Summe übernehmen.

Beginn und Fälligkeit der Versicherung: Die Versicherung tritt mit der ersten Prämienzahlung in Kraft. Die gezeichnete Kriegsanleihe wird nach Beendigung der 15- oder 20jährigen Sparabzahlung im Erlebensfalle an den Zeichner oder im früheren Ablebensfalle sofort an die Angehörigen ohne weitere Prämienzahlung ausgefolgt.

Einstellung der Zahlungen: Werden die Einzahlungen durch 6 Monate (im ersten Jahre durch 3 Monate) nicht geleistet, so wird die Kriegsanleihe im Sinne der Versicherungsbestimmungen unter vorheriger Mahnung für Rechnung des Zeichners verkauft und der Erlös nach Abzug der Schuld an ihn bar ausbezahlt.

Vorteile der Kriegsanleihe-Versicherung: Keine ärztliche Untersuchung, sofortige Wirksamkeit, keine Stempel- und Nebengebühren, keine Zuschläge für an der Front Dienende, gleiche Bedingungen für die höheren Altersklassen. Die absolute Unverfallbarkeit der geleisteten Einzahlungen, selbst wenn nur ganz wenige Monats- oder Wochenprämien entrichtet wurden.

Zinsenertrag. Den Zeichnern der Kriegsanleihe kommt der volle Zinsenertrag unverkürzt zugute, da das Zinsenguthaben unter Ausnützung der günstigen Belehungsmodalitäten der Öst.-ung. Bank zur Verbilligung der Prämien schon im voraus benützt wurde.

Anmeldung: Die Anmeldung kann durch Beantwortung der umseitigen Fragen vorgenommen werden.

**Auskünfte und Anmeldungen bei der Versicherungs-Abteilung für Steiermark
des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Graz, Franzensplatz Nr. 2.**

für alle Altersklassen gleich.

15jährige Dauer oder 20jährige Dauer.

(Nichtgewünschtes durchzustreichen!)

Die nachstehend beantragte Versicherung wird von der **K. K. PRIV. LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT ÖSTERREICHISCHER PHOENIX** in **WIEN** auf Grund der Vereinbarungen mit dem **K. K. ÖSTERR. MILITAR-WITWEN- UND WAISENFOND** unter Wahrung der darin für die Versicherten und insbesondere für die vormals kriegsversicherten Familien sowie für die Kriegswitwen und Waisen festgestellten Begünstigungen abgeschlossen.

ANTRAG

für eine Kriegsanleiheversicherung (Versicherung auf den Ab- und Erlebensfall ohne ärztliche Untersuchung).

Jede einzelne Frage ist klar und ausführlich zu beantworten. — Striche oder sonstige Zeichen statt Antworten sind unzulässig.

FRAGEN	ANTWORTEN
1. a) Vollständiger Vor- und Zuname des zu Versichernden? b) Dessen Wohnort? c) Beruf, Gewerbe oder Beschäftigung? d) Geburtsort und Jahr?	1.
2. a) Ist der zu Versichernde gesund? b) Steht er in ärztlicher oder Spitalbehandlung?	2.
3. Welcher Nominalbetrag VI. österreichischer Staatsanleihe soll versichert werden?	3.
4. Soll die Prämie ganz-, halb-, vierteljährlich oder monatlich bezahlt werden?	4.
5. Wird die Versicherung auf 15- oder 20jährige Dauer beantragt?	5.

Ich erkläre hiermit durch meine Unterschrift, daß ich vorstehende Fragen vollständig und wahrheitsgetreu beantwortet habe.

Es ist mir bekannt, daß bei wissentlich unwahren Angaben über den Gesundheitszustand der zu versichernden Person die Kriegsanleiheversicherung ungültig ist.

Von den Versicherungsbedingungen habe ich Kenntnis genommen. Die Auszahlung der versicherten Kriegsanleihe, welche von Ihrer Gesellschaft für mich voll gezeichnet wird, hat im Erlebensfalle an mich selbst, im Ablebensfalle an den Überbringer der Polizza zu erfolgen.

....., den 1917.

.....
Unterschrift des Versicherungsnehmers.

Ich bezeuge hiedurch, daß d..... mir bekannte

..... die obige Namensunterschrift eigenhändig vollzogen hat.

....., den 19.....

Zeuge.

Keine Zuschläge, Stempel- oder Nebengebühren!

Anzahlung K.....

Einzusenden an die Versicherungs-Abteilung für Steiermark des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Graz, Franzensplatz Nr. 2.

Kais. k. priv.

Lebensversicherungs-Gesellschaft Österreichischer Phönix in Wien.

Aktienkapital K 6,000,000.— | Garantiefonds K 77,000,000.—
Versicherungsbestand K 240,000,000.— | Prämien- und Zinseneinnahme K 19,000,000.—

Direktion in Wien, I., Riemergasse 2.

Allgemeine Bedingungen für Kriegs-anleiheversicherung.

Beginn der Haftung.

Art. 1. Die Haftung der Gesellschaft beginnt in dem in der Versicherungsurkunde (Polizze) festgesetzten Zeitpunkte, frühestens aber mit der Zahlung der ersten Prämie, vorausgesetzt, daß der Versicherte sich dann am Leben befindet.

Umfang und Gegenstand der Versicherungsleistung.

Art. 2. 1. Die Versicherungsleistung wird fällig, wenn der Tod des Versicherten nach dem für den Beginn der Haftung der Gesellschaft festgesetzten Zeitpunkte (Art. 1) eintritt oder wenn der Versicherte das Ende der Versicherungsdauer erlebt hat.

2. Die Leistung der Gesellschaft erfolgt in Stücken der VI. österreichischen amortisablen Kriegs-anleihe vom Jahre 1917, deren Nennwert der in der Polizze angegebenen Versicherungssumme entspricht (versicherte Kriegs-anleihe). Im Falle der Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung wird die nach Art. 6 ermittelte verminderte Versicherungssumme bar ausgezahlt.

3. Wird vor Eintritt des Versicherungsfalles eine Konversion der versicherten Kriegs-anleihe vorgenommen, so erfolgt die Versicherungsleistung in jenen Wertpapieren, welche durch die Konversion an die Stelle der Kriegs-anleihe getreten sind. Der Versicherungsnehmer kann jedoch bei der Antragstellung oder spätestens innerhalb der nach den Konversionsbedingungen eingeräumten Kündigungsfrist verlangen, daß die Versicherungsleistung vom Tage der Konversion angefangen in barem Gelde festgesetzt wird. In diesem Falle gilt das dem Ausgabskurs der versicherten Kriegs-anleihe gleiche Bar-kapital als Versicherungssumme und die dieser Versicherungssumme entsprechende Prämienreserve als Rückkaufspreis, bezw. im Falle der Umwandlung als Grundlage für die Berechnung der verminderten Versicherungssumme. Der nach den Konversionsbedingungen sich ergebende Mehrbetrag über den Ausgabskurs ist dem Versicherungsnehmer bar auszuzahlen.

Begrenzung der Versicherungssumme.

Art. 3. Auf das Leben derselben Person können Versicherungen ohne ärztliche Untersuchung nur bis zum Nominalbetrage von K 4000.— versicherter Kriegs-anleihe abgeschlossen werden. Wenn durch mehrfache Versicherungen diese Grenzsumme überschritten wurde, so gilt die gegenwärtige Versicherung nur, wenn und soweit sie bei derselben Gesellschaft bestehende Vorversicherungen bis zur Grenzsumme von K 4000.— ergänzt. Für den darüber hinausgehenden Teil der Versicherungssumme werden die auf den Mehrbetrag geleisteten Prämienzahlungen ohne Zinsen zurückerstattet.

Prämienzahlung.

Art. 4. 1. Die erste Prämie ist gegen Aushändigung der Versicherungsurkunde, die vereinbarten weiteren Prämien sind während der in der Versicherungsurkunde angegebenen Dauer und an den dort festgesetzten Fälligkeitsterminen zu zahlen. Die Zahlung aller Prämien hat an der Hauptkasse der Gesellschaft oder an den durch den Besitz der Versicherungsurkunde, bezw. des Prämien-scheines zum Empfang ermächtigten Vertreter zu erfolgen.

2. Nach Eintritt des Versicherungsfalles sind die noch nicht gezahlten Prämien des laufenden Versicherungsjahres — insofern sie nicht durch ein etwaiges Guthaben des Versicherungsnehmers gedeckt sind — bar zu entrichten.

Zahlungsverzug. Unverfallbarkeit.

Art. 5. Wird eine nach Beginn der Versicherung (Art. 1) zu entrichtende Prämie am Fälligkeitstage nicht gezahlt, so ist der Versicherungsnehmer auf seine Kosten zur Zahlung schriftlich unter Setzung einer einmonatigen Nachfrist und unter Bekanntgabe der Rechtsfolgen eines weiteren Zahlungsverzuges aufzufordern. Wird die Prämie im ersten Versicherungsjahre innerhalb zweier Monate, in den folgenden Versicherungsjahren innerhalb weiterer fünf Monate nicht gezahlt, so tritt mit dem Ablauf der letzterwähnten Fristen von selbst die Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung mit vermindelter Versicherungssumme (nach Maßgabe des Art. 6) ein.

Prämienfreie Versicherung. Rückkauf.

Art. 6. 1. Der Versicherungsnehmer kann jederzeit die Umwandlung der Versicherung in eine prämienfreie Versicherung mit vermindelter Versicherungssumme (§ 141, Abs. 1, V.-O.) oder den Rückkauf der Versicherung verlangen.

2. In den beiden Fällen rechnet die Gesellschaft die versicherte Kriegs-anleihe nach dem Geldkurse am Tage des Einlangens der diesbezüglichen Erklärung des Versicherungsnehmers ab. Der auf diese Weise ermittelte Gegenwert einschließlich der laufenden Zinsen, jedoch abzüglich des auf die versicherte Kriegs-anleihe noch aushaftenden Schuldrestes (Nettoausgabpreis der Kriegs-anleihe abzüglich der jeweiligen Prämienreserve) wird im Falle der Umwandlung bei Ermittlung der verminderten Versicherungssumme als einmalige Bruttoprämie zugrundegelegt, im Falle des Rückkaufes dagegen dem Versicherungsnehmer bar ausgezahlt.

3. Das gleiche gilt, wenn die Umwandlung in eine prämienfreie Versicherung als Folge eines Zahlungsverzuges (Art. 5) eintritt, nur wird dann die Abrechnung der versicherten Kriegs-anleihe nach dem Geldkurse am Tage des Ablaufes der im Art. 5 erwähnten zwei-, bezw. fünfmonatigen Frist durchgeführt.

Wiederherstellung.

Art. 7. Ist der Vertrag in eine prämienfreie Versicherung umgewandelt worden, so kann der Versicherungsnehmer binnen sechs Monaten nach Ablauf der in Art. 5 erwähnten 2-, bezw. 5monatigen Frist, gegen Nachzahlung der auf die Zwischenzeit entfallenden Prämien samt 5% Zinsen, die Wiederherstellung des ursprünglichen Vertrages verlangen (§ 145 V.-O.). Nach Ablauf der sechsmonatigen Frist ist die Bewilligung der Wiederherstellung der freien Entschließung der Gesellschaft vorbehalten.

Zinsenüberschuß.

Art. 8. 1. Der Überschuß des effektiven Zinsenertrages der versicherten Kriegs-anleihe über die der Prämienberechnung zugrundeliegende 4%ige Verzinsung der Prämienreserve bildet den Zinsenüberschuß, welcher dem Versicherungsnehmer am Ende eines jeden Jahres gutzuschreiben ist. Als effektives Zinsenertrags der versicherten Kriegs-anleihe gilt die Differenz zwischen den Kuponzinsen und den jeweilig zum begünstigten Lombardsatz der Österreichisch-ungarischen Bank berechneten Passivzinsen für den auf Kriegs-anleihe noch aushaftenden Schuldrest.

2. Die dem Versicherungsnehmer gutgeschriebenen Zinsenüberschüsse werden alljährlich — soferne der Versicherungsnehmer nicht deren Auszahlung in barem verlangt — zur gleichmäßigen Verminderung aller während der restlichen Versicherungsdauer noch zu entrichtenden Prämien verwendet.

3. Die danach jeweils noch unverbrauchten Teile des Zinsenüberschusses sind dem Versicherungsnehmer mit 4% zu verzinsen und im Falle der Umwandlung bei Berechnung der verminderten Versicherungssumme in Anrechnung zu bringen.

4. Im Falle der Konversion tritt bei Berechnung des Zinsenüberschusses an Stelle der Kuponzinsen der Kriegs-anleihe das Erträgnis jener Wertpapiere, welche durch die Konversion an Stelle der Kriegs-anleihe getreten sind. Hat jedoch der Versicherungsnehmer von dem in Art. 2, Absatz 3, erwähnten Rechte Gebrauch gemacht, dann erlischt mit dem Tage der Konversion der Anspruch auf weitere Vergütung von Zinsenüberschüssen.

Darlehen.

Art. 9. Gegen Verpfändung der Ansprüche aus der Versicherung an die Gesellschaft kann dem Versicherungsnehmer bis zur Höhe des nach Art. 6 festzustellenden Rückkaufwertes ein verzinsliches Darlehen unter Anmerkung auf der Versicherungsurkunde und gegen Ausstellung eines Darlehensscheines gewährt werden. Die Darlehenszinsen samt Nebengebühren sind an den im Darlehensscheine bedungenen Terminen innerhalb einer Nachfrist von einem Monate im voraus zu entrichten. Werden die Zinsen innerhalb weiterer fünf Monate nicht beglichen, so wird die Darlehensschuld sofort fällig und derjenige Teil der Versicherung, deren Rückkaufwert dem aushaftenden Darlehen nebst allfälligen Rückständen an Zinsen und Nebengebühren gleichkommt, gilt als durch Rückkauf erloschen. Das Darlehen nebst allfälligen Zinsenrückständen ist bei jeder der Gesellschaft aus der Versicherung obliegenden Zahlung in Abzug zu bringen (§ 27 V.-O.), bei der Umwandlung in eine prämiertfreie Versicherung durch Rückkauf des entsprechenden Teiles der Versicherung zu tilgen.

Unanfechtbarkeit.

Art. 10. 1. Nach Ablauf von einem Jahre seit dem Abschlusse des Vertrages kann die Gesellschaft mangelhafte Angaben beim Abschlusse des Vertrages — den Fall einer unrichtigen Altersangabe ausgenommen — nicht mehr geltend machen, es sei denn, daß dem Versicherungsnehmer oder dem Versicherten Arglist zur Last fällt. (§ 136 V.-O.)

2. Das Recht, wegen einer unrichtigen Altersangabe vom Vertrage zurückzutreten, steht der Gesellschaft nur zu, wenn das wirkliche Eintrittsalter höher ist als 50, bezw. 55 Jahre.

Gefahrerhöhung, Reisen, Luftschiffahrt, Kriegsgefahr.

Art. 11. 1. Die Haftung der Gesellschaft umfaßt während der ganzen Versicherungsdauer, ohne daß eine Anzeige zu erstatten oder eine Zuschlagsprämie zu bezahlen wäre, auch jede für das Leben der versicherten Person aus einem etwaigen Wechsel ihrer Lebensverhältnisse sich ergebende Gefahrerhöhung, insbesondere die Gefahrerhöhung infolge einer Änderung des Berufes oder der Beschäftigung, infolge von Reisen mit was immer für Beförderungsmitteln in oder nach irgendwelchen Teilen der Erde sowie infolge eines dauernden oder zeitweisen Aufenthaltes dortselbst.

2. In gleicher Weise ist in die Haftung der Gesellschaft auch die Gefahrerhöhung infolge kriegerischer Ereignisse eingeschlossen.

Selbstmord, Zweikampf.

Art. 12. Die Versicherung deckt auch das Risiko für den Todesfall infolge von Selbstmord oder Zweikampf.

Verfügungen über den Versicherungsanspruch.

Art. 13. Der Versicherungsnehmer ist, wenn nicht eine entgegenstehende Abmachung vorliegt, berechtigt, bis zum Eintritte des Versicherungsfalles ohne Zustimmung der Gesellschaft über die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage unter Lebenden oder von Todes wegen zu verfügen, und daher auch an Stelle eines Begünstigten einen anderen zu bezeichnen (§ 132 V.-O.). Der Gesellschaft gegenüber ist jedoch jede solche Verfügung nur wirksam, wenn sie ihr angezeigt worden ist. Bei der Anzeige ist die Versicherungsurkunde zur Vormerkung der Verfügung vorzulegen.

Schriftliche Form der Erklärungen und Vereinbarungen.

Art. 14. Für alle Anzeigen und Erklärungen, die auf Grund der Versicherungsordnung oder des Vertrages der Gesellschaft gegenüber zu machen sind, wird die schriftliche Form bedungen. Alle von den vorliegenden allgemeinen Versicherungsbedingungen abweichenden oder sonstigen besonderen Vereinbarungen sind nur dann gültig, wenn die Erklärung der Gesellschaft schriftlich erfolgt.

Wohnungsänderung.

Art. 15. Hat der Versicherungsnehmer seine Wohnung geändert, die Änderung der Gesellschaft aber nicht angezeigt, so genügt für eine Erklärung, die dem Versicherungsnehmer gegenüber abzugeben ist, die Absendung eines Briefes nach der letzten der Gesellschaft bekannten Wohnung. (§ 15 V.-O.)

Geltendmachung der Ansprüche.

Art. 16. Der Tod des Versicherten ist von dem Anspruchsberechtigten unverzüglich, nachdem er davon Kenntnis erlangt hat, der Gesellschaft unter Todesursache anzugeben. Auch ist sobald als möglich ein das Alter des Versicherten nachweisendes amtliches Zeugnis, ein amtlicher Totenschein und auf Verlangen der Gesellschaft ein ausführlicher Bericht des behandelnden Arztes auf dem von der Gesellschaft beigestellten Formular oder, sofern eine ärztliche Behandlung nicht stattgefunden hat, ein sonstiges Zeugnis über Krankheitsverlauf, Todesursache und Todesumstände einzureichen. Der Anspruchsberechtigte ist ferner verpflichtet, seine Bezugsberechtigung nachzuweisen sowie der Gesellschaft auf Verlangen alle weiteren, etwa erforderlichen Auskünfte zu erteilen und Erhebungen zu gestatten. (§ 39 V.-O.)

Zahlungen der Gesellschaft.

Art. 17. Alle Leistungen der Gesellschaft erfolgen an deren Hauptkasse gegen Rückstellung der Polizza und Empfangschein; wird die Zusendung verlangt, so erfolgt sie auf Kosten und Gefahr des Empfangsberechtigten.

Die Leistungen der Gesellschaft sind mit dem Ablaufe eines Monats nach der Anzeige des Todesfalles, bezw. im Erlebensfalle nach dem Eintritte des in der Versicherungsurkunde kalendernäßig bestimmten Zahlungstermines fällig.

Kraftloserklärung.

Art. 18. Die Neuausfertigung einer vernichteten oder abhanden gekommenen Versicherungsurkunde ist von einer vorherigen Kraftloserklärung der Urkunde durch das k. k. Landesgericht in Wien abhängig. (§ 9 V.-O.)

Verjährung und Befristung des Versicherungsanspruches.

Art. 19. 1. Die Ansprüche aus dem Versicherungsvertrage verjähren in 3 Jahren. (§ 19 V.-O.)

2. Hat die Gesellschaft den gegen sie erhobenen Anspruch abgelehnt, so ist sie von der Verpflichtung zur Leistung frei, wenn der Anspruch auf die Leistung nicht innerhalb sechs Monaten gerichtlich geltend gemacht wird. Diese Frist beginnt mit dem Ablaufe des Tages, an dem die Ablehnung unter Angabe der Frist und der mit ihrem Ablaufe verbundenen Rechtsfolgen dem Versicherungsnehmer oder dem Bezugsberechtigten gegenüber mittels eingeschriebenen Briefes erfolgte.

Gerichtsstand.

Art. 20. Für Klagen, die aus dem Versicherungsvertrage gegen die Gesellschaft erhoben werden, sind die Gerichte am Sitze der Gesellschaft in Wien zuständig.

Sämtliche Organe der Gesellschaft sind mit Vollmachten ausgestattet, welche den Umfang ihrer Befugnisse feststellen, und haben sich damit gegenüber dem Publikum zu legitimieren.